Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Breslau: E. Schlotte, Wilh. Schaller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Mossbach, Adolf Steiner, William Wilkens. — Köln: C. Schaarwächter. — Mainz: D. Franz. — Minden: C. Marowski.

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31ter rue de Faubourg Montmartre. Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 412. [31. Jahrgang.] Berlin, Sonnabend den 3. September 1892, Abends. [31. Jahrgang.] Nr. 412.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postanschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**
Fernsprech-Anschluß Amt 8 Nr. 3248. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Amt 8 Nr. 3248.**

Inhalt der Sonntags-Beilage Nr. 36: Ein Sklave der Welt. — Vaterländische Erinnerungen: Die Enthüllung des Denkmals für Hoffmann von Fallersleben in Helgoland. — Mannigfaltiges: Die tanzenden Fliegen. — Haus- und Landwirthschaft: Die Vortheile der Dampfdreschmaschine vor den mit Göpelwerk betriebenen. Die Vertilgung der Feld- und Hausmäuse mittels des Mäusebacillus. — Kleine Mittheilungen.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 3. September.

Die unverränderte Bedeutung, welche trotz allen Wandels der Zeiten die deutschen Katholikentage behalten haben, läßt das Interesse gerechtfertigt erscheinen, welches auch der in diesen Tagen in Mainz abgehaltenen 39. Generalversammlung deutscher Katholiken zugewandt worden ist. So reich aber auch das Maß dieses Interesses vielfach sein sollte, so scheint doch in nicht wenigen Fällen parteiische Voreingenommenheit verhindert zu haben, daß dasjenige Ergebniß des Katholikentages richtig erkannt werde, worauf es vor Allem ankommt.

Wie fast in jedem Jahre, hat auch in diesem ein Theil der Presse Anstoß genommen an dem Ton, in welchem alte Forderungen von Neuem und neue Anliegen in alter Weise vorgebracht worden sind. Statt sich einfach daran zu halten, daß, wie der Zweck dieser Versammlungen, auch ihre Zusammensetzung Wege der Taktik empfiehlt, die von anderen Parteien um deswillen nicht begangen werden, weil sie Einrichtungen, wie es die katholischen Generalversammlungen sind, einfach nicht haben, überbietet man sich lieber in vermeintlich sehr genauen Abwägungen der Veränderung der Tonart, in welcher geredet wurde, oder im Abmessen der Distanz der Ziele und, von vorwiegend trügerischen Voraussetzungen ausgehend, gelangt man zu nichts weniger als richtigen Schlüssen.

Die Rücksicht auf den propagandistischen Zweck, den die Versammlungen verfolgen, bringt es mit sich, daß nicht jedes Wort in denselben auf die Goldwage gelegt, daß die Ziele möglichst weit gesteckt werden und bei dem angeschlagenen Ton mehr an den Theil des Publikums gedacht wird, der politisch unbefangen und nichts weniger als blasirt ist. Stellen dabei solche Theilnehmer vielfach ihre reifere Erkenntniß zurück, die durch ihre parlamentarische Vergangenheit und ihre Stellung im Leben und in der Gesellschaft in der Lage sind, den Zusammenhang mancher Dinge in einem anderen Lichte zu erkennen, als er in der festlichen Erleuchtung und Beleuchtung der Katholiktentage sich darbietet, so ist das ein Opfer, dessen Größe nicht wohl unterschätzt werden kann, insofern mit in Anschlag gebracht wird, welch' ein werbendes und erzieherisches Moment darin liegt, wenn der Edelmann mit dem Bürger, und der Priester mit dem Laien sich einmal auf demselben Standpunkt stellt.

Je mehr man den Verlauf auch des diesjährigen Katholiktentages in dieser unbefangenen Weise betrachtet, und davon absieht, die zu den einzelnen Fragen eingenommene Stellung im einseitigen Parteiinteresse zu verwerthen, um so eher wird man auch im Stande sein, diejenige Wahrnehmung in ihrer vollen Tragweite zu würdigen und als das entschieden wichtigste Ergebniß der Versammlung zu schätzen, die darin liegt, daß, wie Graf Ballestrem sehr richtig hervorhob, die Einigkeit Aller, und insbesondere auch des gesammten Zentrums, in so glänzender Weise aufs Neue in die Erscheinung trat, wie kaum je zuvor der Fall gewesen.

Kommt damit die Spekulation der Parteigewinnsucht, die seit Jahr und Tag immer von Neuem einen Zerfall des Zentrums voraussieht und in Verkündung stellt, auch diesmal wiederum nicht auf die Kosten, so sollte die nüchterne Erwägung, wie schwer die Einigkeit des Zentrums nach wie vor politisch ins Gewicht fällt, um so mehr davon abhalten, die Bedeutung der Stellungnahme der Versammlung zu einzelnen Fragen und Forderungen allein in Betracht zu ziehen und an diesen Punkten mit parteiischer Kritik einzusetzen, als dadurch nur der Gegensatz noch schärfer markirt werden kann, der zwischen dem Zentrum, das einig ist und einig bleibt, und denjenigen Parteien besteht, die vom Zentrum nicht Das lernen wollen, was ihnen vor Allem zu lernen noth thäte.

Das Kaisermanöver des Gardekorps bei Pyritz.

-l. **Pyritz,** 2. September.

Als der Kaiser mit seiner Gemahlin vor mehreren Wochen der Einladung des Pommerschen Provinziallandtags zu einem Feste nach Stettin Folge leistete, nahm er auf demselben zu der Aeußerung Veranlassung, daß er zu den Manövern des Gardekorps in diesem Herbst noch einmal die Provinz Pommern besuchen werde und speziell den Pyritzer Kreis, der sich in Folge dessen in freudigster Hoffnung befand, den Erlauchten Monarchen in den einzelnen Ortschaften und vorzugsweise in seiner Kreisstadt begrüßen zu können. Die sämmtlichen, an der Bahn von Stargard bis hier gelegenen Orte hatten Flaggenschmuck angelegt und die Stadt Pyritz selbst sich in ein reiches und würdiges Festgewand gekleidet. Am Markt und in den Hauptstraßen sah man kein Haus, das nicht in den deutschen, preußischen oder den blau und weißen pommerschen Farben prangte, das Kriegerdenkmal war reich berankt, von den Kirchen und den altertümlichen Thürmen wehten Flaggen nach allen Richtungen, große Ehrenpforten erhoben sich am Bahnhofe, bis zu welchem ein dichter Maßenwald, reich bewimpelt und berankt, führte, und in der Blumen- und Pflanzendekoration des Eingangsgebäudes endete. So war denn der Vorabend des Sedantages herangekommen, um die gesammte Einwohnerschaft bereits sich in der gehobensten Stimmung, als die Nachricht sich verbreitete, daß der Kaiser wegen der Kürze der Zeit die Stadt selbst nicht besuchen könne und sich vom Bahnhofe direkt in das Manöverterrain begeben werde. Es war heute noch gar nichts, als in der vierten Morgenstunde Wagen auf Wagen dem Manöverfelde zueilte, da von 5½ Uhr ab die Chaussee gesperrt werden sollte. Es war windig und regnerisch, doch Alles in froherster Stimmung. Zuweilen war in aller Stille wenige Minuten nach 4 Uhr der kaiserliche Extrazug in den Bahnhof eingelaufen und blieb dort auf dem Schienenstrange halten, da der Kaiser noch schlief und vor 6½ Uhr nicht geweckt sein wollte. Zu dieser Zeit hatten sich, da vorher weiteres Empfang verbeten war, der Landrath Graf Schlieffen und der Bürgermeister Miethe hier eingefunden, um den Monarchen willkommen zu heißen, der sich mit jedem der Herren in der huldvollsten Weise unterhielt. Punkt 6 Uhr stand das bekannte vierspännige Schimmel-Zuckergespann bereit, das der Kaiser, der den Infanterieoberrock mit der Jonanniterdekoration trug, in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstleutenant v. Scholl bestieg, und in demselben die 10 Kilometer betragende Strecke bis zu dem Dorfe Leine in 35 Minuten zurücklegte. Die Dorfschaften, welche der Kaiser passirte, Neu- und Alt-Grape, hatten große Ehrenpforten mit allerhand patriotischen Inschriften errichtet, ein reicher Fahnenwald flatterte im Winde, die Schuljugend hatte sich an der Straße aufgestellt, die kleinen Mädchen mit Blumenkränzen in den Haaren, und riefen ihrem Landesvater ein begeistertes Hurrah entgegen. Südwestlich von Leine, auf einem Stoppelfelde an der Chaussee hielten die kaiserlichen Reitpferde. Hier fanden sich auch der kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie Frhr. v. Mersch-zu-Schlieffen, mit seinem Stabe, der Chef des Militärkabinets, der Generalmajor Dr. Leebold und die Flügeladjutanten und Stäbe ein. Das landschaftliche Bild mit den vielen verschiedenen Uniformen übte einen großen Reiz auf die Zuschauer aus, die in kolossaler Wagenburg an einer kleinen Anhöhe aufgefahren waren, auf welcher unweit der Chaussee neben einer Mühle der Feldtelegraph etablirt war, der die Adresse des Kaisers von Pyritz melbete. Es ging hier recht lustig zu und Alles genoß in vollen Zügen, nachdem sich das Wetter ein wenig aufgeklärt hatte, die erfrischende Morgenluft und mit großem Appetit die in großen Körben mitgeführten Mundvorräthe. Die Marketender machten ein gutes Geschäft und besonders war es ein solcher von **Die Alexander**", der seine Waaren mit etwas lauter Stimme anpries. Heransprengende Gendarmen verkündeten um 6½ Uhr die Ankunft des Monarchen, der beim Halten der Hauptpage schnell seinen grauen Mantel abwarf und dann in der bumwendigen Stimmung die anwesenden Herren begrüßte. Leutseft huldvoll zeigte er sich dem Chef des Generalstabes des Gardekorps, Oberstleutenant v. Bülow, und dem Oberst Frhrn. v. Bissing gegenüber. Bevor er seinen berittenen Begleitern Dankesblicke beftieg, wurde er noch von dem Besitzer des Rittergutes Leine, Herrn Gudy, begrüßt, welcher seine Familie vorstellte, gegen die sich der Kaiser sehr gnädig zeigte und von den Töchtern Blumensträuße entgegennahm. Zu Pferde gestiegen, ritt der Kaiser zunächst mit seiner Umgebung in die Richtung nach dem Fuchsberge nördlich Leine, wo er sich über die Truppenaufstellungen orientirte, und begab sich dann zum selben Zweck südlich des Dorfes. Dann begab er sich nach dem westlich gelegenen Dorfe Schwochow und nahm später auf dem nordwestlich aus dem Terrain hervorragenden Eichberge Aufstellung, um von hier aus den Beginn und den Verlauf des Manövers zu beobachten. Es mochte wohl eine gute Stunde vergangen sein, bevor die Truppenmassen sich zu zeigen begannen. Bis dahin hatte man nur hier und dort einzelne Kavalleriepatrouillen bemerkt. — Dem Manöver lag folgende General-Idee zu Grunde: Die Westmacht hat bei Frankfurt a. O. Brücken das linke Oderufer erreicht. Die nachfolgende Ostarmee gelangt am 1. September bis an die Oder. Für die Westpartei war folgende Spezial-Idee ausgegeben: Auf die Nachricht von dem Vormarsch einer verlorenen feindlichen Division von Kreuz nach der unteren Oder ist von den aus dem Westen eintreffenden Verstärkungen die 1. Garde-Infanteriedivision über Greifenhagen, die Garde-Kavalleriedivision über Schwedt mit dem Auftrage entsandt, gegen die feindliche Division schleunigst einen entscheidenden Schlag zu führen und demnächst die rückwärtigen Verbindungen des Feindes zu bedrohen. Am 1. September Abends stehen die Vorposten 1. Garde-Infanteriedivision in der Linie Kl. Mellen-Woltin, die Avantgarde bei Wprow, das Gros in Greifenhagen. Die Garde-Kavalleriedivision hat nach anstrengem Marsch auf dem rechten Oderufer bei Schwedt Quartiere bezogen. Von Ostarmee ist bekannt, daß er am 1. in Pyritz eingerückt ist und Vorposten in der Linie Rackitt-Neu-Grape-Sabow ausgesetzt hat. Die Spezialidee für die Ostpartei lautete: Die 2. Garde-Infanteriedivision ist über Kreuz mit am Anfmarsch, daß rechte Ufer der unteren Oder vom Feinde zu säubern und sich baldigst in Besitz von Stettin zu setzen. Am 1. September hat die Division Pyritz erreicht. Vorposten stehen in der Linie Sabow-Neu-Grape-Rackitt. Die gegen der oder vorgetriebenen Patrouillen sind östlich Wprow auf Infanterie, bei Woltin, Borin und Bahn auf Kavalleriepatrouillen des Feindes gestoßen. Selchow und Ihlendorf sind von Kavallerie belegt, die umliegenden Orte dagegen frei gefunden worden. Die Ostpartei befehligte der Erbprinz von Meiningen, die Infanterie der Westpartei Generallieutenant v. Holleben, die Kavallerie Generallieutenant Graf von der Planitz. Auf der Linie Karow-Schwochow-Bebitz stießen die Massen gegen einander; es kam zu einem lebhaften Infanteriegefecht, während besonders einzelne Kavallerieabtheilungen gegen einander gerieten. Die Artillerie trat erst später in Thätigkeit, eröffnete dann aber ein mörderisches Feuer. Das um 10 Uhr zum Stillstand kam, wo der Kaiser das Gefecht abbrechen ließ. Bei der Kritik sprach derselbe dem Kommandirenden General seine volliste Zufriedenheit und Anerkennung über die Haltung der Truppen, sowie seine Freude aus, am Sedantage bei seinem Gardekorps sein zu können. Es wurden dann noch zahlreiche Beförderungen und Ordensverleihungen bekannt gemacht, und bald darauf trat der Kaiser die Rückfahrt nach Pyritz an. Was nicht im Manöverterrain gewesen war, hatte sich hier auf dem Bahnhofe und auf den zu demselben führenden Straßen aufgestellt, um dem Monarchen zuzujubeln. Sobald er am Bahnhofsgebäude angelangt war, verließ er den Wagen und schritt die Front des hier aufgestellten Kriegervereins der Stadt Pyritz ab. Den am rechten Flügel stehenden Präsidenten des Kriegervereins, Prof. Dr. Blasendorff, geruhte der Kaiser durch eine längere Unterhaltung auszuzeichnen, nach welcher er sich auf den Bahnsteig begab, wo der Landrath und der Bürgermeister zur Begrüßung anwesend waren. Gerührten drückte er seine Freude über die gute Ernte im Kreise aus, und an den Bürgermeister Miethe wandte er sich mit den Worten: „Ich freue mich, in Pyritz zu sein", worauf jener erwiderte: „Die Stadt Pyritz ist beglückt, Ewer Majestät hier zu wissen." Im Namen der Stadt überreichte der Bürgermeister noch ein festbares Bouquet überreichen, dessen Hauptbestandtheile in sinnigster Weise Nieswähren des „Weizacker" bildeten. Dieselben waren mit anderen Blüthen und Zierpflanzen Feldsp in rother und blauer Farbe vereinigt. Auf einer lang herabwallenden lila Atlasschleife war die Widmung verzeichnet: „Gruß aus dem Weizacker — Pyritz, 2. September 1892". Unter anhaltenen begeisterten Lebehochrufen bestieg der Kaiser um 12¼ Uhr seinen Salonwagen und trat die Weiterfahrt nach Swinemünde an.

Die zu erhöhende **Friedenspräsenz** soll, wie dem „Hamb. Korr." gemeldet wird, entsprechend der Wahl- und Volkszählungsperioden auf fünf Jahre festgestellt werden. Wegen der Deckung der dauernden Mehrausgabe von 70 bis 80 Millionen fänden gegenwärtig Verhandlungen mit den Bundesregierungen statt.

Im Zusammenhang mit der geplanten **Fortführung der Steuerreform** ist, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, von den Landräthen unter Anderem Auskunft darüber erfordert worden, welche ortsstatutarische Bestimmungen zur Zeit an den entrichteten Betrag der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer anknüpfen und dadurch eine Abänderung durch Gesetz erheischen für den Fall, daß künftig die entrichtete Realsteuer hinter der veranlagten zurückbleibt.

Ueber die **Unternehmergenossenschaft bei Wegebauarbeiten,** sofern deren Ausführung nicht gewerbsmäßigen Bauunternehmern übertragen ist, hat das Reichs-Versicherungsamt im Feststehen der Praxis folgende Grundsätze für die Anwendung des Bau-Unfallversicherungsgesetzes aufgestellt:

Bei Gemeindewegebauarbeiten, freiwilligen bezw. den Gemeinden die Wegebaupflicht obliegt, sind die Gemeinden die Unternehmer und zwar auch dann, wenn sie die Arbeiten nicht durch angenommene Arbeiter — als solche gelten übrigens auch diejenigen Personen, welche von der Gemeinde nur deshalb beschäftigt werden, um ihnen nicht die anderenfalls gebotene Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln zu gewähren — sondern durch ihre Gemeindemitglieder ausführen lassen, sei es nun, daß diese Hand- oder Spanndienste leisten, oder daß die Herstellung bezw. Unterhaltung eines Weges mit den alsdann dazu gehörigen Arbeiten der Heranschaffung von das Zerkleinern des Baumaterials bei minderjährigen Gemeindemitgliedern im Wege des Abgebotes zu einem dem ortsüblichen Tagelohn entsprechenden Akkordpreis übertragen wird. Nach der Auffassung des Reichs-Versicherungsamtes besteht nicht in Hinsicht, ob eine Gemeinde mit ausgebildeter Gedwirthschaft die ihr obliegenden Wegearbeiten durch besonders angenommene Arbeiter ausführt und den Geldbedarf durch Steuern aufbringt, oder ob eine Kommune mit überwiegender Naturwirthschaft die Arbeiten durch ihre Gemeindeangehörigen ausführen läßt. Auch darauf kann für diese Fälle Gewicht nicht gelegt werden, ob frohndienstpflichtig die sämmtlichen Mitglieder einer Gemeinde sind oder etwa nur die anfässigen Gemeindemitglieder oder gar nur diejenigen, welche Landwirthschaft betreiben. Zwar ließe sich, wenn man die einzelnen Gemeindemitglieder je für den von ihnen ausgeführten Theil der Arbeiten als Unternehmer ansehen wollte, für diejenigen Mitglieder, welche zugleich Unternehmer eines landwirthschaftlichen Betriebes sind, und für deren Arbeiter unter Umständen die Versicherung ihrer Wegearbeiten an die landwirthschaftliche Versicherung anschließen. Anderenfalls aber kann man diejenigen Mitglieder, bei denen dies nicht zutrifft, und deren Arbeiter — und Mitglieder dieser Kategorie wird es auch in dem Falle, wo nur die anfässigen Gemeindemitglieder die Arbeiten auszuführen haben, häufig geben, wird in vielen Gemeinden, namentlich in den größeren und den in der Nähe von Städten oder in Industriebezirken gelegenen nicht alle anfässigen Gemeindemitglieder Landwirthschaft betreiben — nicht unversichert lassen. Eine Versicherung der Arbeiten dieser letzteren Gemeindeangehörigen hätte aber umfassend nur so begründet werden können, daß man für sie die Gemeinde als Unternehmerin erachte. Denn anderenfalls würden zwar die von diesen Gemeindeangehörigen beschäftigten Arbeiter bei der Berufsgenossenschaft der Tiefbau-Berufsgenossenschaft versichert, sie selbst aber als Unternehmer in eigener Regie unversichert sein, sofern sie sich nicht ausnahmsweise freiwillig versichern. Eine solche getrennte Beurtheilung derselben Frohndienstarbeiten ist aber, abgesehen von den Schwierigkeiten, welche sie für die praktische Durchführung der Versicherung bietet, gesetzlich unzulässig. Es ist vielmehr in allen Fällen und zwar auch in denjenigen, in welchen frohndienstpflichtig nur die Besitzer landwirthschaftlicher Grundstücke sind, die Gemeinde Unternehmerin in der ihr obliegenden, im Frohndienste ausgeführten Wegebauarbeiten und die Versicherung hat in den Formen des Bau-Unfallversicherungsgesetzes zu erfolgen. Wenn in den Gemeinden durch Rezesse oder Observanzen eine Auftheilung der Wegebauarbeiten unter die Grundbesitzer stattgefunden hat, so ist es Frage des einzelnen Falles, ob solche statutarische Bestimmungen aus eine Regelung und angenommene Verpflichtung der den Gemeindemitgliedern obliegenden Frohndienstleistungen oder eine rechtliche Regelung der Wegebaulast selbst bezwecken.

Der Jahresbericht der **Handelskammer für Elberfeld** für 1891 hebt hervor, wie der Werth der Industrieerzeugnisse aus dem Bereiche des Konsulats Elberfeld-Barmen nach den Vereinigten Staaten von Amerika von 31 595 678,69 ℳ auf 23 424 983,87 ℳ zurückgegangen — mithin die Abnahme von 8 170 695,32 ℳ erfahren hat. Die Handelsverträge anbetreffend, habe zwar das Bestreben der Reichsregierung anerkannt werden müssen, durch den Abschluß günstiger Tarifverträge die auswärtigen Mächte für unsere Erzeugnisse in erhöhtem Maße zu erschließen, die Handelskammer habe indessen bedauern müssen, daß die deutscherseits bisher den Vertragsstaaten gemachten Zugeständnisse, abgesehen von den der chemischen Industrie gewährten Vortheilen, insbesondere auf dem Gebiete der Textilindustrie bedeutend übertroffen, und sei dies auf dem Gebiete des neuen Deutsch-Schweizerischen Handels- und Tarifvertrages der Fall. Insbesondere sei in Beziehung auf den letzteren nunmehr festgestellt, daß nicht nur bei der Rückkehr aus dem Verdeelungslande, sondern auch bei der Einfuhr in die Schweiz die betreffenden Waaren von Eingangs- und Ausgangsabgaben befreit bleiben; so möge die befolgte Maxime bei Spanien, auch Portugal, Serbien u. s. w. vermieden werden. Hierzu sei auch auf die schon seit einer langen Reihe von Jahren von der Handelskammer beantragte Rückvergütung des Zolles für die in halbseidenen und halbwollenen Geweben wieder zur Ausfuhr gelangenden ausländischen Baumwollenwaaren aufmerksam gemacht; es sei zumal Frankreich gegenüber noch wieder darauf aufmerksam beim Reichskanzler gemacht worden, zusammen mit den Schwesterkammern zu Barmen, Krefeld, Mülhein, unterm 15. Januar d. Js., dann schlossen sich noch Bielefeld und Gladbach einer ungefähr dahin gehenden Petition an, daß für diejenigen Baumwollengarne, welche von der Halbseiden- und Halbwollenindustrie für ihre Erzeugnisse von dem Auslande bezogen werden und in den fertigen Geweben wieder zur Ausfuhr gelangen, durchaus erforderlich erscheint, den Mitbewerb auf den ausländischen Märkten den Erzeugnissen anderer Länder gegenüber auch ferner zu ermöglichen. Es handelt sich dabei, nach 1890, im Ganzen um einen Betrag von 5 913 459 Kilogr. Baumwollengarne. Von übrigens dem verhältnißmäßig langsamen Fortschritte der einheimischen Feinspinnerei gewinnt man eine Anschauung, wenn man erwägt, daß seit 1880 die Gesammteinfuhr von Baumwollenwaaren von 13 132 000 auf nur 18 808 000 Kilogr. in 1890 stieg. — Die Arbeiterverhältnisse nach anbelangend, haben seit 1890 keine größeren Arbeitsausstände, andererseits auch keine Arbeiterentlassungen oder Lohnberabsetzungen stattgefunden.

Süddeutschen Blättern zufolge sind die Zollbehörden telegraphisch mit der telegraphischen Berichterstattung über den bezeigten **Stand des Tabaks-Anbaues** beauftragt worden.

Ueber die Angelegenheit der **türkischen Staatsschuld** erfährt die „Nat. Ztg." von zuverlässiger Seite, daß die in einigen deutschen Blättern gemeldeten Nachrichten, betreffend das Verhalten, das die Delegirten der römischen Handelskammer in der Frage der öffentlichen türkischen Staatsschulden beobachten würden, unbegründet sind. Der Zweck der italienischen Delegirten war und ist, mit dem deutschen Syndikate, sowie mit den übrigen Syndikaten für die beste Lösung der einstfandenen Fragen ein freundschaftliches Einvernehmen festzustellen.

Rundschau im Auslande.

Im südlichen **Frankreich** hat sich aus einem anfangs wenig beachteten Streitfall zwischen einer Kohlenwerksgesellschaft und deren Arbeitern ein Konflikt herausgebildet, welcher nunmehr auch die Aufmerksamkeit politischer Kreise in nicht geringem Maße auf sich zieht. Im Departement Tarn, einige Stunden nördlich von dem Flusse dieses Namens, liegt der etwa 5000 Einwohner zählende Flecken Carmaux. Die Bevölkerung des Ortes besteht zum überwiegenden Theil aus Arbeitern, welche in den auf seiner Gemarkung belegenen Kohlengruben beschäftigt sind. Diese Arbeiter, mehr oder weniger sozialistisch gesinnt, haben kürzlich einen der Ihrigen, einen gewissen Calvignac, zum Maire der Gemeinde gewählt. Er hatte sein Amt nicht lange bekleidet, da erhielt er aus den Händen der Direktoren des Kohlenwerkes seine Entlassung aus deren Dienst mit der Motivirung, daß er seit seiner Ernennung zum Ortsvorsteher seinen Pflichten als Arbeiter nicht mehr in genügender Weise nachkomme. Calvignac und seine Anhänger erblicken nun in diesem Vorwurf einen bloßen Vorwand und behaupten, daß die aus „Reaktionairen" zusammengesetzte Verwaltung der Bergwerke mit der Entlassung den von einer sozialistischen Mehrheit gewählten Maire treffen wollte. Sie forderten die Regierung auf, die Gesellschaft zu zwingen, daß sie dem durch die Wahl zum Ausdruck gelangten Willen des allgemeinen Stimmrechts Achtung verschaffe, und haben inzwischen, um ihrem Verlangen Nachdruck zu geben, die Arbeit eingestellt. In einer am vorigen Sonntag in der benachbarten Stadt Albi abgehaltenen Arbeiterversammlung wurde sogar beschlossen, binnen vierzehn Tagen den allgemeinen Streik zu beginnen, falls die Regierung dem Arbeiter Calvignac während dieser Zeit nicht zu seinem Recht verholfen haben würde. Man hat einen Kompromiß dadurch herbeizuführen gesucht, daß Calvignac bestimmt werden sollte, mit Selbstverleugnung auf seine Wiederaufnahme unter die Arbeiter zu verzichten; aber so, wie die Dinge liegen, würde auch ein solcher Verzicht kaum mehr etwas nützen, da die Arbeiter, auf der prinzipiellen Seite der Sache festhaltend, denselben nicht ratifiziren würden. Die Leitung des Strikes ist jetzt offenkundig in den Händen der sozialistischen Kammerdeputirten, die jedenfalls eine Kraftprobe zu machen beabsichtigen. Die Arbeiter anderer Departements, auch die von Paris, sollen zur Unterstützung der Ausständigen in Carmaux herbeigezogen werden. Dem Vernehmen nach hat sich auch der Ministerrath mit der Affaire beschäftigt; im Allgemeinen beobachtet aber die Regierung vorerst noch völlige Zurückhaltung.

Gegenüber den von Pariser Blättern verbreiteten Nachrichten über ein angebliches nervöses Leiden der **Königin-Regentin Marie Christine von Spanien** wird der „Pol. Korresp." von unterrichteter spanischer Seite versichert, daß es sich den aus Madrid zuletzt eingetroffenen telegraphischen Meldungen zufolge nur um eine vorübergehende Indispposition der hohen Frau gehandelt haben kann, welcher keinerlei ernste Bedeutung beigelegt wurde. Es sei eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung, daß jedes noch so leichte Unwohlsein der Königin-Regentin oder des kleinen Königs, von welchem die Kunde nach Paris bringt, von dortigen Blättern zu einer mehr oder minder besorgnißerregenden Krankheit aufgebauscht wird.

Aus der unteren Donaugegend wird heute von einem „Zwischenfall" gemeldet, der glücklicherweise keine ernsteren Folgen nach sich ziehen wird. Die in **Bukarest** erscheinende „Agence Roumaine" berichtet:

„Auf dem Bahnhofe in Sinaia kam es vorgestern zu einem Zwischenfall, indem der russische Gesandtschaftsrath Wlasow sich gegen einen auf dem Bahnhofe angestellten Beamten, der ihn verbindern wollte, den bereits im Gange befindlichen Zug zu besteigen, zu Thätlichkeiten hinreißen ließ. Der Vorfall wird keine weiteren Folgen haben, nachdem Wlasow sich bereit hatte, seine Entschuldigungen vorzubringen und seinem Bedauern Ausdruck zu geben."

Ueber **Chinas** Ansprüche im Pamirgebiet will die „Times" Folgendes zur Aufklärung mittheilen. Die Pamirs seien vom Reich der Mitte als Theile der Khanate Bokhara und Khokand betrachtet worden. Als nun 1868 Jakub Beg sich Kaschgars bemächtigte, eignete er sich auch die Pamirs an, ohne aber einen Statthalter dorthin zu senden. Die Königin Victoria und Alexander II. erkannten ihn an. Später nahm Rußland, ohne daß China einschritt, Bokhara und Khokand fort. 1879 gelang es den Chinesen, Jakub Beg wieder zu verjagen. Nun behaupten die Russen, da China früher die Pamirs als Theile der jetzt russischen beiden Khanate angesehen habe, so habe es kein Recht mehr darauf. In Peking sagt man dagegen, durch die Wiedereroberung Kaschgars, zu dem unter dem von England und Rußland anerkannten Jakub Beg auch die Pamirs gehört hätten, stehe China der Besitz dieser Gegenden zu. Die „Nowoje Wremja" fügt ihrer früheren Mittheilung über die jüngsten Vorgänge im Pamirgebiet noch Folgendes hinzu. Der See Jaschik-Kul, sagt das St. Petersburger Blatt, liege in der Höhe von 12 400 Fuß. Sumatasch, wo der Zusammenstoß mit den Afghanen stattfand, sei keine Stadt, sondern ein recht wüster, sogar vegetationsloser Ort. Weder der zeitweilige Aufenthalt eines chinesischen Postens bei Jaschik-Kul, noch das abwechselnde Erscheinen von afghanischen und chinesischen Piketts in Sumatasch könne als Beweis dafür dienen, daß die benachbarten Reiche irgend welche territoriale Anrechte auf den betreffenden Ort hätten. Die aus den Pamirs verdrängten Afghanen haben sich nach der ihnen vom Obersten Jonow ertheilten Lektion nicht mehr dort gezeigt.

Parteibewegung.

— Als Ergebniß der gestrigen Reichstagsersatzwahl (Stich-) Wahl im **Sagan-Sprottauer** Kreise waren bis heute Vormittag für v. Kitzing (Konservativ) 7023 Stimmen und für Dr. Müller (deutsch-freisinnig) 7782 Stimmen gezählt. Aus 27 Ortschaften standen die Resultate noch aus.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 3. September.

* Se. Majestät der Kaiser und König traf mit den Herren seiner Begleitung, von Pyritz kommend, über Stettingen gestern Nachmittag um 4½ Uhr wohlbehalten in Swinemünde ein und begab sich alsbald an Bord des „Kaiseradler", woselbst das Diner stattfand. Nach Aufhebung der Tafel begab sich Se. Majestät an Bord der kaiserlichen Yacht „Meteor" nach Heringsdorf zu dem dort ankernden Marinegeschwader. Von Heringsdorf zurückgekehrt, übernachtete Allerhöchstderselbe an Bord des „Kaiseradler".

Im Laufe des heutigen Tages beabsichtigte Se. Majestät in See zu gehen, um das Geschwader zu besichtigen. — Das Befinden des erlauchten Monarchen ist laut der hier eingegangenen Nachrichten das allervortrefflichste. — Ueber die Rückkehr Allerhöchstdeselben nach dem Marinorpalais bei Potsdam waren bis zur heutigen Mittagsstunde sichere Nachrichten hier noch nicht eingelaufen.

W. T. B.* meldet vom heutigen Tage aus **Swinemünde:**

Se. Majestät der Kaiser ging an Bord des Admiralschiffes „Mars" um 10 Uhr Vormittags unter den Salutschüssen der Festung in See. Dieselbe, welche in doppelter Kiellinie 2 Meilen in See aufgestellt war, begrüßte das Heranwaben des Kaiserschiffes mit vollen Salven. Um 10½ Uhr durchfuhr der „Mars" langsam die Doppelreihen der Schiffe, die Schiffstaugen enterten die Masten auf, die Mannschaften standen in Paradeaufstellung auf Deck. Unter Führung des „Mars" segelte das Geschwader in einfacher Kiellinie bis zur Insel Oie, zeitweise in Divisionskolonnen und geschwaderweise, begleitet von zahlreichen besaggten und mit Zuschauern besetzten Dampfern. Um 1 Uhr fuhr die Flotte nach Arcona weiter.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin unternahm am gestrigen Nachmittage vom Marmorpalais aus eine etwa einstündige Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam.

* Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen werden mit ihren Gouverneuren aus Nordernen, wo Höchstdieselben während der letzten Wochen weilten, am heutigen Nachmittag auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel eintreffen, um daselbst während der nächsten Zeit ihren Aufenthalt zu nehmen. — Die jüngsten kaiserlichen Prinzen werden jedoch in den nächsten Tagen mit ihrer Begleitung und Dienerschaft Schloß Wilhelmshöhe verlassen, um wieder nach Potsdam zurückzukehren. — Das Befinden der kaiserlichen Prinzen ist nach den vorliaufend hier eingegangenen Nachrichten während der ganzen Zeit ihrer Sommerreisen andauernd das allerbeste gewesen.

* Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Leopold wird aus Dresden, woselbst Höchstdieselbe seit einiger Zeit zum Besuch verweilt, Mitte der nächsten Woche in Berlin zurückerwarten.

* Der Reichskanzler General Graf von Caprivi stattete am heutigen Vormittag dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg in dessen Hotel, Unter den Linden, einen längeren Besuch ab.

* Der Flügeladjutant des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Oberstleutenant Frhr. v. Malzahn, ist, von Schwerin kommend, im Hotel Bristol abgestiegen.

* Der neue italienische Botschafter am hiesigen Hofe, General Graf Lanza, hat, wie wir erfahren, seinen Aufenthalt in Berlin noch um einige Tage verlängert. Derselbe wird, dem Vernehmen nach, nun erst zu Anfang der nächsten Woche nach Italien zurückreisen.

* Der russische General v. Bogdanowitsch ist auf der Rückreise nach Rußland gestern Abend aus Paris hier angekommen und im Hotel Royal abgestiegen.

* Der russische Wirkl. Staatsrath von König hat nach längerem Aufenthalte gestern Abend Berlin wieder verlassen und seine Weiterreise nach Petersburg fortgesetzt.

* Der Geheime Kanzleirath Meißner im Reichsamt des Innern beging am 1. September d. J. sein 25jähriges Amtsjubiläum als Vorsteher der Geheimen Kanzlei. Durch sein humanes und liebevolles Wesen hat derselbe sich die höchste Achtung der ihm unterstellten Beamten erworben, und haben die Letzteren aus diesem-Anlaß dem Jubilar eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht. Geheimrath Meißner sprach in bewegten Worten seinen Dank dafür aus.

Wochen-Uebersicht
der Reichs-Bank vom 31. August 1892.
Aktiva (in Tausend Mark).

Metallbestand (der Bestand an fursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	968 907 —	13 569
Bestand an Reichskassenscheinen	26 314 —	791
Bestand an Noten anderer Bank.	10 598 +	2 124
Bestand an Wechseln	513 438 +	11 164
Bestand an Lombardforderungen	93 874 +	3 034
Bestand an Effekten	2 279 —	4 911
Bestand an sonstigen Aktiven .	34 752 +	245
Passiva (in Tausend Mark).		
Das Grundkapital	120 000	unverändert.
Der Reservefonds	30 000	unverändert.
Der Betrag der umlauf. Noten	973 687 +	29 991
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	514 471 —	32 804
Die sonstigen Passiva	6 202 —	129

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat August 1892 abgerechnet 1 368 347 100 ℳ

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Generalinspekteur der Fuß-Artillerie Generallieutenant Sallbach und der Major Schulz vom Fuß-Artillerieregiment Nr. 11 und Adjutant bei der Generalinspektion der Fuß-Artillerie sind hierher zurückgekehrt.

* Der Oberst Becher, Kommandeur des Landwehrbezirks II Berlin, hat sich zur Theilnahme an den Herbstübungen der 9. Infanteriebrigade in das Manövergelände bei Schwiedus begeben.

* Der Oberst Wegener, Kommandeur des Landwehrbezirks I Berlin, hat einen dreiwöchigen Urlaub nach Tölz in Bayern angetreten.

* Der Major Waenker v. Dankenschweil vom Großen Generalstabe, der königlich bayerische Major v. Zwehl, kommandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe, und der Major des Barres vom Kriegsministerium sind hierher zurückgekehrt.

Aus Berlin.

1. Die Krieger feierten den Tag von Sedan durch große Gartenfeste, deren Besuch freilich unter dem Ernst der Zeit sichtlich zu leiden hatte. Der große Kriegerverband hatte die „Neue Welt" und den „Schweizergarten" als Festlokale gewählt. In der „Neuen Welt" hielt der Vorsitzende des Bezirks, Geh. Registrator Wolkewitz, die Festrede. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde unter Mitwirkung der uniformirten Kriegervereine in pyrotechnischem Schauspiel die Schlacht von Sedan dargestellt. Im „Schweizergarten" hielt der Vorsitzende der ehemaligen 1. Garde-Ulanen, Polizeisekretair Reh, die Festrede. Die kameradschaftliche Vereinigung der Berliner Kriegervereine feierte den Tag auf „Tivoli", wo der Vorsitzende der „Siesmigia" brach, die 64er konzertirten und die Gesangvereine der „Siesmigia" und der ehemaligen 96er sangen, sowie im „Berliner Prater", wo der erste Vorsitzende der Vereinigung, Geh. Sekretair Pfaustiel, Festredner war.

* Die gestrige Eröffnung der Egyptischen Ausstellung an der Stadtbahnstation Zoologischer Garten hatte eine nach Hunderten zählende Menschenmenge hinausgezogen. Die Vorführungen der Beduinenkarawane, sowie sämmtliche Abtheilungen der vielseitigen Ausstellung fanden allgemeinen Beifall.

* Herr Louis Castan ist für seine künstlerischen Leistungen mit einer hohen Auszeichnung bedacht worden. Herrn Castan wurde vor einigen Monaten die Aufgabe übertragen, eine lebensgroße Büste des verstorbenen rumänischen Ministers Bratianu zu modelliren und in Marmor auszuführen. Diese Büste hat nun in Bukarest nach dem Urtheil der Söhne des Verstorbenen sowohl, wie der ganzen Gesellschaft durch lebenswahre, künstlerische Ausführung vor den von anderen hervorragenden Künstlern gleichzeitig modellirten Büsten desselben Staatsmannes den Sieg davongetragen. Die Folge davon war eine Einladung nach Bukarest, wo Herr Castan zum König von Rumänien befohlen wurde, der dem Künstler für seine Leistung das Ritterkreuz des Ordens der Krone von Rumänien verlieh. Gleichzeitig wurde Herrn Castan die Ausschmückung, die Büste des Königs Karl von Rumänien zu modelliren, zu der ihm der König persönlich saß.

1. Zum Sachverständigen für die Feststellung der Windgeschwindigkeiten bei den Berliner Segelregatten ist vom Ausschuß der Binnensegler-Gruppe des Deutschen Seglerverbandes Herr Paul Badstübner ernannt worden. Mit dieser Ernennung ist einem seit Jahren schon empfundenen Uebelstande des Segelsports abgeholfen. Bisher wurde die Messung der Windgeschwindigkeit sehr verschiedenartig und willkürlich gehandhabt. Herr Badstübner wird bei der Kaiserregatta, die morgen auf dem Wannsee ausgesegelt wird, in Thätigkeit treten.

* Wie Geh. Rath Koch rohe Birnen ißt, erzählt unser L.-Berichterstatter. Obst ist bekanntlich in der jetzigen Zeit ein nicht unerheblicher Nahrungsmittel. Nichtsdestoweniger nimmt Geh. Rath Koch keinen Anstand, ruhig die von ihm sehr geschätzten Birnen weiter zu verzehren, allerdings unter Beobachtung weitgehendster Vorsichtsmaßregeln. Zunächst ist es selbstverständlich, daß er nur ganz reife und unversehrte Früchte genießt. Die Birnen werden zunächst sorgfältig abgerieben und gründlich desinfizirt. Dann desinfizirt Geh. Rath Koch seine Hände und schält nun erst die Birnen mit einem desinfizirten Messer. Unter diesen Vorsichtsmaßregeln glaubt Geh. Rath Koch sich jetzt ja ruhig den Genuß einer Birne gönnen zu können. Die übrigen Sterblichen aber, die mit dem Wesen der Desinfektion nicht so vertraut sind, wie Geh. Rath Koch, dürften sich für die nächste Zeit wohl besser des Obstgenusses enthalten.

* Die Käsehändler, die durch die Cholera-Gefahrdrohung, sendet uns eine Erklärung des Inhalts zu: Mit Unrecht meide das Publikum den Käsegenuß überhaupt. Nur vor den Weichkäsen zu warnen, die zasch fabrizirt und in den Handel lassen Rechtsphäre. Besteht das Haus darauf, daß eine gewisse Persönlichkeit im Ministerium sein soll, so kann der Souverain keinen Einwand erheben, ohne praktische Unzukommlichkeiten herbeizuführen, welche Ihre Majestät sicherlich niemals herbeiführen würde, nur um eine abstrakte Theorie durchzusetzen. Verlangt das Haus aber keinen besonderen Mann und baut der Premierminister mit Leichtigkeit sein Kabinet ohne denselben auf, so hat kein Einwandrecht ein Souverain „kandi, wenn der Souverain eine auswählende (selective) Autorität ausübt." Der „Standard" bemerkt: „Man darf sich ja nicht einbilden, daß Gladstone selbst die Prärogative der Krone dahin interpretirt, daß die letztere nichts bei der Bildung eines Ministeriums zu sagen hat. Es ist daher um so bedauerlicher, daß er nicht den Muth hatte, direkt zu erklären, daß er nicht Laboucheres Ansicht wäre. Im Uebrigen werden wohl Alle überzeugt sein, daß diese traurige und unbedeutende Korrespondenz den Souverain völlig unberührt läßt. Es leiden darunter nur der Premierminister, seine Partei und ein Politiker, welcher einer seiner energischsten Anhänger ist. Wir wenen nicht über das Ergebniß." — Lord Rosebery ist wieder nach London zurückgekehrt. Gestern empfing er in Downing Street den französischen und chilenischen Botschafter und die Gesandten von Persien und Uruguay. — Heute (am 1. September) tritt das neue englische Volksunterrichtsgesetz in der Hauptsache in Kraft. Von heute ab haben nämlich alle englischen Eltern das Recht, ihre Kinder in alle staatlich unterstützten Schulen zu schicken, welche in der Nähe ihrer Wohnorte liegen, ohne Schulgeld zu zahlen. Die Kirchenschulen werden am meisten unter dem neuen Gesetz leiden. Schulgelder erhalten sie nicht mehr, haben aber Bücher und sonstiges Schulmaterial zu besorgen. Wie sollen sie bestehen? Die Staatsunterstützung reicht nicht aus und die freiwilligen Beiträge werden immer geringer. Was aber die Abschaffung des Schulgeldes betrifft, so ist dabei eines zu bemerken. Verlangt eine Schule Schulgeld, so können sich die betreffenden Eltern an das Unterrichtsministerium wenden und um Befreiung von demselben nachsuchen. Erst die Praxis wird zeigen, in wie weit die englische Volksschule jetzt wirklich unentgeltlich geworden ist.

Ueber den Unfall, der am Dienstag Herrn Gladstone zustieß, berichtet die „Daily News": „Eine junge Kuh sei vorige Woche von einem Pächter des Guts Hawarden auf dem Markte gekauft worden. Beim Anfang an zeigte sich das Thier unbotmäßig, schließlich brach es aus dem Stall in den Park, aus dem es nicht mehr zu treiben war. Es war übersehen worden, der Familie Gladstone von diesem Umstande Kenntniß zu geben. Als nun am Dienstag Nachmittag Herr und Frau Gladstone eine Spazierfahrt unternommen hatten, blieb Gladstone, wie er es häufig zu thun pflegt, allein zurück, um im Park zu spazierwandeln, während Frau Gladstone zurückfuhr. Da bemerkte er die Kuh, die unweit vom Weg lag, aber sofort aufschnellte. Ehe der Greis es sich versah, war er von dem Thiere zu Boden geworfen und getreten worden. Er verlor seine Gesichtsgegenwart nicht, sondern stand, als es anging, rasch auf, um sich hinter einen Baum zu flüchten. Das wüthende Thier verfolgte ihn auch nun noch und suchte ihm mit den Hörnern Stöße beizubringen, glücklicherweise ohne Erfolg, weil die Hörner nach hinten gebogen waren. Gladstone kehrte ruhig nach dem Schloß zurück und fuhr noch am Abend aus. Die Kuh wurde wegen Hochverraths standrechtlich erschossen.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung in den katholischen Kirchen Berlins.

St. Hedwig (beim Platz am Opernhause). Sonntag: hl. Messe 5, 7, 8½ u. 11½ Uhr; 9 Uhr Predigt u. Hochamt. Nachm. 6 Uhr Predigt u. hl. Segen. Wochentags: hl. Messe 6, 7¼ u. 8½ Uhr. Sonnabend Abend 7 Uhr: Marienandacht. — **St. Michael** (Michelkirchplatz). Sonntag: hl. Messe 6½, 7 u. 11½ Uhr; Hochamt 8½ Uhr; Hochamt u. Predigt f. d. Militairgem. 10 Uhr; Nachm. 3 Uhr Pred. u. Segen. Wochentags: hl. Messe um 6 Uhr; ferner um 7 und 8 Uhr, jedoch nicht regelmäßig. — **St. Sebastian** (Emmerichstraße, Scharnhorststr.). Sonntag: hl. Messe 7 Uhr, 8 Uhr Messe u. Predigt f. d. Militairgem.; 9½ Uhr Hochamt u. Pred.; Nachm. 3 Uhr hl. Segen. Wochentags: hl. Messe 6 u. 7½ Uhr (außer Montags). — **St. Matthias** (Potsdamerstr. 37). Sonntag: hl. Messe 7 u. 11 Uhr; Hochamt u. Predigt 9½ Uhr. Nachm. um 4 Uhr Segensandacht. Wochentags: hl. Messe 6, 6½ und 7½ Uhr. — **Kapelle des Hedwigs-Krankenhauses** (Gr. Hamburgerstr. 10). Sonntag: hl. Messe 6 und 10 Uhr, 8 Uhr hl. Messe u. Pred. Nachm. 3 Uhr Pred. u. Segen. Wochentags: tägl. hl. Messe um 6 Uhr, Mittwoch u. Freitag um 6½ Uhr Schulmesse. Mittwoch Nachm. 3 Uhr: Herz-Maria-Andacht. — **St. Paulus** (Lindenstraße 39). Sonntag: hl. Messe 7 u. 11½ Uhr, um 9½ Uhr Hochamt u. Predigt; Nachm. 5 Uhr Segen. Wochentags: hl. Messe um 7½ Uhr. — **St. Paulus** (Moabit, Thurmstr. 42). Sonntag: Messe um 7 Uhr; Hochamt um 8½ Uhr; Schulmesse um 10 Uhr; Nachm. 5 Uhr hl. Messe u. Pred. Nachm. 4 Uhr Pred. u. Segen. Wochentags: hl. Messe 5½ u. 7½ Uhr. Sonnabend: 7½ Uhr Abends Herz-Maria-Andacht. — **Pinskapelle** (Pallisadenstr. 73). Sonntag: hl. Messe 6½ Uhr; 8 Uhr hl. Messe und deutsche Predigt; 10 Uhr hl. Messe und poln. Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. Wochentags: hl. Messe 7 u. 8 Uhr. Montag u. Donnerstag 7 Uhr Schulmesse. — **Marienkapelle d. grauen Schwestern** (Niederwallstr. 9). Sonntag: hl. Messe 7 Uhr; Nachm. 2½ Uhr hl. Segen. Abends 7½ Uhr Exhorte und Segen. Wochentags: hl. Messe 7 Uhr. Dienstag u. Donnerstag 7½ Uhr Abends hl. Segen. Jeden Sonnabend Gelegenheit zur Beichte. — **St. Maria-Victoria-Kapelle** (NW. Karlstr. 30). Sonntag: hl. Messe 7 u. 11 Uhr; Nachm. 4 Uhr Pred. u. Segen. Wochentags: hl. Messe 6 u. 10 Uhr. Am Sonnabend Nachm. 5 Rosenkranz-Andacht zum Troste der armen Seelen. Jeden Sonnabend Gelegenheit zur Beichte, ebenso an den Vorabenden aller Feiertage und an Sonn- und Feiertagen Morgens. — **Kapelle des Klosters „zum Guten Hirten" in Reinickendorf** (Residenzstr.). Sonntag: 8 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 3 Uhr Segensandacht. An Wochentagen 6½ Uhr hl. Messe. — **St. Bonifacius-Kapelle** (Dorfstr. 11). Sonntag: 7½ Uhr hl. Messe; 9½ Uhr Hochamt. Nachm. 3 Uhr Christenlehre u. Segen. Wochentags: hl. Messe 7½ Uhr. — **Herz-Jesu-Kapelle** (N., Fehrbellinerstr. 88). Sonntag: 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt u. Predigt. Abends 7 Uhr Segensandacht. Wochentags: 6½ Uhr hl. Messe. — **Kapelle in Steglitz.** Sonntag: 9½ Uhr Hochamt u. Predigt. — **Kapelle in Tempelhof.** Sonntag: 8 Uhr hl. Messe u. Predigt. — **Kapelle in Wilhelmsse.** Sonntag: 9 Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 3 Uhr Christenlehre u. hl. Segen. Wochentags 7 Uhr hl. Messe. — **Kapelle in Rixdorf.** Sonntag: um 6½ Uhr hl. Messe; 9 Uhr Hochamt und Predigt; Nachm. 2½ Uhr Segensandacht. Wochentags: 6½ Uhr hl. Messe.

Aus deutschen Garnisonen.

Aus dem Lockstedter Lager. 2. September, meldet das „Kieler Tageblatt" Folgendes: „Im Lockstedter Lager, in welchem sich zur Zeit nur noch das Infanterieregiment Herzog von Holstein Nr. 85, wenigstens mit seinem größeren Theile, befindet, haben 11 Cholera-Erkrankungen stattgefunden, welche bisher 3 Todesfälle zur Folge hatten. Außerdem besteht eine Reihe von mehr oder weniger erheblichen Durchfallerkrankungen. Sämmtliche derartige Kranke sind in dem dortigen Barackenlazareth untergebracht. Alle erforderlichen sanitairen Maßnahmen sind getroffen. Erst neuerdings sind zu diesem Zwecke noch einige bauliche Aenderungen vorgenommen worden. Da das eigentlich für sieben Bataillone bestimmte Lager viel Raum bietet, ist eine zweckmäßige und weitläufige Unterkunft, sowie eine hinlängliche Abtrennung der verdächtigen Elemente durchführbar. Pflegepersonal ist in hinreichend vorhanden, als die bei dem 1. Bataillon in größerer Zahl ihr halbes Jahr mit der Waffe abdienenden Mediziner der Universität mit ihrem Einverständniß in dem Lazareth Verwendung finden. Es darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß es gelingen wird, der weiteren Zunahme der Seuche bald ein Ziel zu setzen."

Provinzial-Zeitung.

Guben, 3. September. In der vergangenen Nacht ist in dem benachbarten Neuzelle das Lehrerseminar, früheres Zisterzienserkloster, vollständig niedergebrannt. Die in der Nähe befindliche katholische Kirche war stark gefährdet, konnte jedoch erhalten werden.

Bäder- und Reise-Zeitung.

Westerland, 3. September. (Privattelegramm der „Nordd. Allg. Ztg.") Die Sedanfeier verlief gestern überaus würdig unter allgemeiner Betheiligung des Badepublikums. Sämmtliche öffentlichen und Privatgebäude hatten geflaggt; Fackelzüge fanden Vormittags am Strande und Abends im Kurhause statt. In den Hotels wurden festlindurd veranstaltet und Festreden gehalten, so im Kurhause vom Badedirektor Pollacek.

Bäderbesuch: Curhaven, 1. Sept., 5258, Helgoland, 30. August, 10 073, Karlsbad, 29. August, 33 350, Neuenahr, 27. Aug., 6151 Fremde; Renndorf, 30. Aug., 1611 Partieien; Reichenhall, 26. Aug., 6657 Kurgäste und 5759 Passanten-Parteien; Reinerz, 31. Aug., 3342 Kurgäste und 2994 Durchgangsgäste; Salzbrunn, 31. Aug., 3922 Kurgäste und 2930 Passanten; Suderode, 27. Aug., 3891; Sylt, 30. Aug., 8349 Personen; Teplitz-Schönau, 29. August, 5608 Kurgäste; Warmbrunn, 30. Aug., 8081 Personen.

Mannigfaltiges.

Moskau, 2. September. (W. T. B.) Bei dem heute zu Ehren der Delegirten des internationalen Eisenbahnkongresses veranstalteten Festessen brachte der Präsident der Moskau-Jaroslawer Eisenbahn, Mamontow, auf die Theilnehmer des Kongresses einen Toast aus und hob dieselben als die Pioniere der Kulturarbeit, als Kämpfer um Arbeit in Rußland willkommen, das das Herz Rußlands sei und immer nur den Frieden und den Fortschritt wolle. Am Abend fand zu Ehren der Kongreßtheilnehmer eine Festvorstellung im großen Theater statt.

Vermischtes.

Paris. (H. T. B.) In Perpignan fiel gestern im Kasino-Theater ein fünfjähriges Kind über den Gallerieballon auf die Bühne und blieb mit zerschmettertem Schädel liegen. Der Schauspieler und der Zuschauer bemächtigte sich eine Panik und bei dem darauf entstehenden Gedränge kam es zu zahlreichen Verletzungen.

Saragossa. Am 30. August haben die Abbruchsarbeiten am hiesigen schiefen Thurm begonnen. Dieser ganz freistehende Thurm wurde, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, von den Stadtschöffen im Jahre 1504 errichtet, um die Stadtuhr aufzunehmen. Er ist 84 Meter hoch und am Fuße 12,60 Meter breit, achteckig und von Verzierungen in gothischen und orientalischen Styl überladen. Der Thurm neigte sich seit Menschengedenken nach Südwesten und zwar betrug die Abweichung oben 2½ Meter. Es soll die Neigung eine Kraftleistung des Baumeisters gewesen sein, dagegen breitet jedoch der Unstand, daß ed am Fuße einen breiten Spalt gab. Der Thurm war 1860 wieder hergestellt worden.

Cholera-Nachrichten.

rg. **Berlin,** 3. September. Im Krankenhaus Moabit ist gestern Nachmittag der Arbeiter Zettke gestorben. Als an asiatischer Cholera schwer erkrankt ist heute Morgen der Kaufmann Martin Kappel (20 Jahr alt) Steinstraße 13/14 in das Moabiter Krankenhaus eingeliefert worden. Das Haus und die angrenzenden Gäuter sind polizeilich desinfizirt worden. Die ganze Gegend dort ist etwas eng gebaut; auch das Sophien-Realgymnasium ist polizeilich desinfizirt worden. Kappel soll angeblich das Hemd eines Hamburgers, das in einem Geschäfte für Herrenartikel abgegeben worden, in eine Desinfektionsanstalt gebracht haben. Es sind außerdem 25 choleraverdächtige Erkrankungen angemeldet worden, unter diesen befindet sich eine Frau Dillallas, bei der jedoch schon choleraähnliches festgestellt ist, und der Zugehörige Offizieren aus Hamburg. Dieser ist gestern Nacht 12 Uhr mit dem Schnellzuge aus Hamburg angekommen, cholera asiatica wahrscheinlich, aber noch nicht sicher festgestellt.

1. Als Bauplatz für das Barackenlazareth, welches beim Eintreten einer heftigeren Choleraepidemie hier errichtet werden soll, ist der städtische Steinplatz in der Urbanstraße und zwar jener kleinere Theil desselben ausersehen worden, der gegenüber der Hauptfront des städtischen Krankenhauses liegt und sich in einer Breite von 80 Meter bis zu jenem breiten Fahrweg ausdehnt, welcher das Terrain des Steinplatzes schneidet. Die zur Zeit hier noch lagernden Steine sollen im Fall der Gefahr schleunigst nach dem verbleibenden größeren Theil des Platzes überführt werden. Wählt man die von der deutschen Militairverwaltung eingeführten Baracken nach dem System Doecker, so beansprucht die Aufstellung einer solchen Baracke, zu der 6 Arbeiter erforderlich sind, nicht mehr wie 4 Stunden.

Die Militair-Sanitätsverwaltung hat bewilligt, daß von den größeren Garnisonlazaretten Lazarethgehülfen und Krankenwärter zur Hülfeleistung nach Hamburg abkommandirt werden.

ch. **Schöneberg.** Auch hier ist eine Sanitätskommission, zu welcher 5 Aerzte gehören, in umfassende Thätigkeit getreten. Die Maßnahmen zur Bekämpfung und Verhütung der Cholera sind bereits in die Wege geleitet, der Bau zweier Baracken ist in Angriff genommen worden.

Hamburg, 3. September. Bezüglich der auffallenden Höhe der Mehrzahl unter Erkrankungen und Sterbefälle für den 31. August und 1. September wird den „Hamb. Nachr." aus ärztlichen Kreisen erklärt, daß viele Aerzte in den letzten Tagen in Folge der seit Sonntag eingetretenen Abnahme der Krankheit Zeit gewonnen haben, unterlassene Meldungen über frühere Tage, an denen ihnen die Erstattung der Meldungen wegen überhäufter Arbeit unmöglich war, nachzuholen. — Auf Ansuchen des Senats hat das Kriegsministerium in Berlin Verfügung getroffen, daß zur Unterstützung der Hamburger Krankenanstalten beim Norn Allgemeinen Krankenhause in Eppendorf ein besonderes Choleralazareth, bestehend aus 6 transportablen Baracken und 35 Krankenzelten, errichtet wird, welches für etwa 500 Kranke Raum bieten wird. Die Baracken werden vom Garderegiment, die Zelte vom 10. Armeekorps überwiesen, während die für die Ausstattung der Lagerstellen erforderlichen Gegenstände — wie Strohsäcke, wollene Decken und Wäsche aus Beständen des 9. Armeekorps hergegeben werden. Außerdem sind vom 9. Armeekorps ca. 500 Feldbettstellen zur Verfügung gestellt worden. Als leitender Arzt des Choleralazareths ist vom königlichen Generalkommando des 9. Armeekorps der Ober-Stabsarzt 2. Klasse Dr. Kosta vom 1. Ostpreußischen Infanterieregiment Nr. 31 bestimmt. Zur Ausübung des ärztlichen Dienstes sind 8 Militairärzte, theilweise vom Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin, theilweise von anderen Armeekorps, weiterhin 8 Aerzte nicht zu in Anspruch genommen sind, kommandirt, aus dem Bereiche des 9. Armeekorps sind außerdem noch 6 weitere Militairärzte hierzu bestimmt. Die ferner noch nothwendigen Lazarethgehülfen und Militair-Krankenwärter werden vom 2., 3., 4. und 9. Armeekorps gestellt. — Die einer Zentralstation für Leichen und Erkrankte ist nunmehr die Hafenpolizeiwache am Baumwall erklärt worden. Alle Todes- und Erkrankungsfälle, welche im Hafen sich ereignen, müssen schleunigst nach der bezeichneten Wache telegraphisch gemeldet werden. Am dortigen Ponton ist der mit 2 Kajüten versehene Dampfer „Hammerbrook" stationirt, welcher dann die Kranken resp. Todten von den Schiffen abholt. Die Erkrankten werden am Ponton gelandet und von dort mittelst Wagen dem Krankenhause zugeführt, während die Leichen bei der Baracke am Petersenquai abgeliefert werden. — Ein eigentümliches Bild boten am gestrigen Sonntage die nach Ohlsdorf führenden Wagen und der Dorf selbst mit zwei Leichenwagen, nach welchem die meisten Opfer der gegenwärtig grassirenden Seuche in großer Anzahl hingebracht werden.

Eisenbahnstation Zehlendorf. Als der um 8 Uhr 26 Minuten von Wannsee nach Berlin fahrende Zug die Station gerade passirt hatte und einen von Berlin kommenden Zug kreuzte, wurde vom zweiten Wagen hinter der Lokomotive dieses letzteren ein Schuß abgefeuert, durch welchen der Lokomotivheizer des Wannseer Zuges, Paul Senft, am Arme verwundet wurde. Es ist bisher nicht möglich gewesen, den Vorfall aufzuklären.

Berlins Umgebung. * Potsdam. Hier versuchte ein Schulmädchen die Cholera zum „Schulschwänzen" zu benutzen. Die kleine Lügnerin schrieb dem Lehrer im Namen, aber ohne Wissen ihrer Mutter: „Sch kann meine Tochter nicht zur Schule schicken, da Kolera an Cholera erkrankt ist." Der Schulvorstand entständigte aber sofort den Kreisphysikus, und dieser ermittelte natürlich alsbald, daß es sich nur um einen Schwindel handelte. Hoffentlich wird die Strafe, welche der Lügnerin zu Theil ward, eine genügende Warnung für spätere Zeiten bilden.

Theater und Kunst.

Wochenplan der Königlichen Schauspiele
vom 4. bis 11. September.

Opernhaus. Sonntag: Die Afrikanerin. Montag: Carmen. Dienstag: Cavalleria rusticana. Prometheus. Mittwoch: Tannhäuser. Donnerstag: Freund Fritz. Die Puppenfee. Freitag: Der Trompeter von Säkkingen. Sonnabend: Die Meistersinger von Nürnberg. Sonntag: Aida.

Schauspielhaus: Sonntag: Uriel Acosta. (Ben Akiba: Herr Pischer, als Gast.) Montag: Das Buch Hiob. Die Philosophin. Meister Andrea. Dienstag: Clavigo. Mittwoch: Die Räuber. (Maximilian von Moor: Herr Pischer, als Gast.) Donnerstag: Dorfmann Diana. Freitag: Der neue Herr. Sonnabend: Neu einstudirt: Lydia. Der eingebildete Kranke. Sonntag: Don Carlos. König Philipp: Herr Klein. Königin Elisabeth: Fräulein Lindner. Eboli: Frau v. Hochenburger.

Ausland.

Großbritannien.

⊙ **London,** 1. September. Jetzt, da Labouchère selbst in seiner „Truth" seine kleine Kontroverse mit Gladstone oder vielmehr mit Ihrer Majestät der Königin für beendigt erklärt, beginnen „Times" und „Standard" den staatsrechtlichen Kern der Sache herauszuschälen: ob die Königin berechtigt ist, den Premierminister bei der Besetzung der Ministerposten befragt. Die „Times" schreibt: „Wir wissen nichts von einer Verpflichtung des Souverains, jedes Kröncchen von Initiative den in der Verfassung anbekannten Premierministern zu entziehen. Es ist Vertretern irgend Einem zu schenken, welcher nicht besonders vom Hause der Gemeinen designirt worden ist. Ein Premierminister hat ohne Zweifel eine große Diskretion in der Wahl seiner Kollegen, aber jeder derselben ist zuerst der Diener des Königin, wie des Landes, nicht der Diener des Premierministers. Mag die konstitutionelle Theorie sein, wie sie wolle, in der Praxis beschränken sich der Wille des Hauses der Gemeinen und der Wille des Souverains gegenseitig. Laboucheres ist keine so bedeutende Person, daß das Haus der Gemeinen darauf bestehen wollte, daß er im Kabinet sitzt. Selbst wenn wir annehmen wollten, daß die Königin ihre Einwände gegen Laboucheres Gladstone anbeutete, handelte sie dennoch in ihrer ihr vom Unterhause gegebenen Rechtssphäre. Besteht das Haus darauf, daß eine gewisse Persönlichkeit im Ministerium sein soll, so kann der Souverain keinen Einwand erheben, ohne praktische Unzukommlichkeiten herbeizuführen, welche Ihre Majestät sicherlich niemals herbeiführen würde, nur um eine abstrakte Theorie durchzusetzen. Verlangt das Haus aber keinen besonderen Mann und baut der Premierminister mit Leichtigkeit sein Kabinet ohne denselben auf, so hat kein Einwandrecht ein Souverain „kandi, wenn der Souverain eine auswählende (selective) Autorität ausübt." Der „Standard" bemerkt: „Man darf sich ja nicht einbilden, daß Gladstone selbst die Prärogative der Krone dahin interpretirt, daß die letztere nichts bei der Bildung eines Ministeriums zu sagen hat. Es ist daher um so bedauerlicher, daß er nicht den Muth hatte, direkt zu erklären, daß er nicht Laboucheres Ansicht wäre. Im Uebrigen werden wohl Alle überzeugt sein, daß diese traurige und unbedeutende Korrespondenz den Souverain völlig unberührt läßt. Es leiden darunter nur der Premierminister, seine Partei und ein Politiker, welcher einer seiner energischsten Anhänger ist. Wir weinen nicht über das Ergebniß." — Lord Rosebery ist wieder nach London zurückgekehrt. Gestern empfing er in Downing Street den französischen und chilenischen Botschafter und die Gesandten von Persien und Uruguay. — Heute (am 1. September) tritt das neue englische Volksunterrichtsgesetz in der Hauptsache in Kraft. Von heute ab haben nämlich alle englischen Eltern das Recht, ihre Kinder in alle staatlich unterstützten Schulen zu schicken, welche in der Nähe ihrer Wohnorte liegen, ohne Schulgeld zu zahlen. Die Kirchenschulen werden am meisten unter dem neuen Gesetz leiden. Schulgelder erhalten sie nicht mehr, haben aber Bücher und sonstiges Schulmaterial zu besorgen. Wie sollen sie bestehen? Die Staatsunterstützung reicht nicht aus und die freiwilligen Beiträge werden immer geringer. Was aber die Abschaffung des Schulgeldes betrifft, so ist dabei eines zu bemerken. Verlangt eine Schule Schulgeld, so können sich die betreffenden Eltern an das Unterrichtsministerium wenden und um Befreiung von demselben nachsuchen. Erst die Praxis wird zeigen, in wie weit die englische Volksschule jetzt wirklich unentgeltlich geworden ist.

Ueber den Unfall, der am Dienstag Herrn Gladstone zustieß, berichtet die „Daily News": „Eine junge Kuh sei vorige Woche von einem Pächter des Guts Hawarden auf dem Markte gekauft worden. Beim Anfang an zeigte sich das Thier unbotmäßig, schließlich brach es aus dem Stall in den Park, aus dem es nicht mehr zu treiben war. Es war übersehen worden, der Familie Gladstone von diesem Umstande Kenntniß zu geben. Als nun am Dienstag Nachmittag Herr und Frau Gladstone eine Spazierfahrt unternommen hatten, blieb Gladstone, wie er es häufig zu thun pflegt, allein zurück, um im Park zu lustwandeln, während Frau Gladstone zurückfuhr. Da bemerkte er die Kuh, die unweit vom Weg lag, aber sofort aufschnellte. Ehe der Greis es sich versah, war er von dem Thiere zu Boden geworfen und getreten worden. Er verlor seine Geistesgegenwart nicht, sondern stand, als es anging, rasch auf, um sich hinter einen Baum zu flüchten. Das wüthende Thier verfolgte ihn auch noch und suchte ihm mit den Hörnern Stöße beizubringen, glücklicherweise ohne Erfolg, weil die Hörner nach hinten gebogen waren. Gladstone kehrte ruhig nach dem Schloß zurück und fuhr noch am Abend aus. Die Kuh wurde wegen Hochverraths standrechtlich erschossen.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung in den katholischen Kirchen Berlins.

St. Hedwig (beim Platz am Opernhause). Sonntag: hl. Messe 5, 7, 8½ u. 11½ Uhr; 9 Uhr Predigt u. Hochamt. Nachm. 6 Uhr Predigt u. hl. Segen. Wochentags: hl. Messe 6, 7¼ u. 8½ Uhr. Sonnabend Abend 7 Uhr: Marienandacht. — **St. Michael** (Michelkirchplatz). Sonntag: hl. Messe 6½, 7 u. 11½ Uhr; Hochamt 8½ Uhr; Hochamt u. Predigt f. d. Militairgem. 10 Uhr; Nachm. 3 Uhr Pred. u. Segen. Wochentags: hl. Messe um 6 Uhr; ferner um 7 und 8 Uhr, jedoch nicht regelmäßig. — **St. Sebastian** (Emmerichstraße, Scharnhorststr.). Sonntag: hl. Messe 7 Uhr, 8 Uhr Messe u. Predigt f. d. Militairgem.; 9½ Uhr Hochamt u. Pred.; Nachm. 3 Uhr hl. Segen. Wochentags: hl. Messe 6 u. 7½ Uhr (außer Montags). — **St. Matthias** (Potsdamerstr. 37). Sonntag: hl. Messe 7 u. 11 Uhr; Hochamt u. Predigt 9½ Uhr. Nachm. um 4 Uhr Segensandacht. Wochentags: hl. Messe 6, 6½ und 7½ Uhr. — **Kapelle des Hedwigs-Krankenhauses** (Gr. Hamburgerstr. 10). Sonntag: hl. Messe 6 und 10 Uhr, 8 Uhr hl. Messe u. Pred. Nachm. 3 Uhr Pred. u. Segen. Wochentags: tägl. hl. Messe um 6

Ein fast endloser Zug von leichenwagen rollt Tag und Nacht über die zum Friedhof führende Chaussee. Die wenigsten dieser Wagen haben, wie sonst ein Trauergefolge und geschäftsmäßig, wie nicht anders möglich, findet die Bestattung der meisten hinausgebrachten Särge statt. Wo man hinsieht, erblickt man dasselbe traurige Bild und die feierliche Stimmung, welche sonst an Tagen wie der gestrige auf dem Friedhof bemerkbar wird, war einem überall herrschenden unheimlichen Gefühl gewichen. Die gewöhnlichen Sonntags- und Feiertagsbesucher des Friedhofes fehlten fast gänzlich, und nur hin und wieder begegnete man einem betrübten Wanderer, der das frische Grab eines eben bestatteten Angehörigen aufsuchte. Der sonst in Bildwerk und Umgebung so lebhafte Verkauf von Blumen und Kränzen ruhte fast gänzlich. Die zu anderen Zeiten stets überfüllten Pferdebahnwagen und Dampfschiffe verkehrten mit wenigen oder fast gar keinen Passagieren. Auf der Flüttendorferstraße erblicke man hin und wieder eine schwarze Trauerfahne. Seitens der wenigen Passanten der nach dem Ohlsdorfer Friedhofe führenden Straßen wurde mit Befriedigung wahrgenommen, daß die Wege fortgesetzt mit einer Desinfectionslösung besprengt wurden.

Marienwerder, 3. September. Der hiesige Regierungspräsident hat, der „Danz. Ztg." zufolge, da der Transport von Cholerakeimen westentlich zur Verbreitung der Cholera beizutragen geeignet ist, jede Verfendung von Untersuchungsobjekten, welche von Cholerakranken oder Cholerakulturen herrühren, verboten. Ausgeschlossen von diesem Verbote ist die nur auf eine jedesmalige Anordnung ausgeführende Versendung der genannten Objekte an Universitätsinstitute behufs Vornahme erforderlich scheinender Untersuchungen.

Zu **Ruda**, Kreis Krotoschin, ist, wie bereits gemeldet, ein am 27. August aus Hamburg krank zurückgekehrter Arbeiter an asiatischer Cholera, die amtlich festgestellt ist, am 30. August verstorben. Am 31. August früh fand die Beerdigung unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln statt. Nach an demselben Tage führten die Aerzte eine umfassende Desinfection aller mit dem Kranken in Berührung gekommenen Gegenstände: Bettwäsche, Kleider u. a. m. aus, die zum Theil durch Feuer vernichtet wurden. Die Wohnung ist gleichfalls desinfizirt, die Familienangehörigen, ebenso diejenigen der sonstigen Hamburger Arbeiter zu Ruda und in den Nachbardörfern, werden täglich in gesundheitlicher Hinsicht überwacht. Vor jeder der Wohnungen steht ein Posten, welcher Niemand austreten läßt. Ueber das Dorf Ruda ist von obern Regierungspräsidenten am 31. August die sanitätspolizeiliche Sperre verhängt. Wie sich der Regierungs-Medizinalrath an demselben Tage an Ort und Stelle auch überzeugt hat, sind die sämmtlichen Hamburger Arbeiter und ihre Familien vollständig gesund. Alle anderen Nachrichten sind vollständig aus der Luft gegriffen. Indessalles ist zu besonderer Besorgniß der Weiterverbreitung der Seuche bislang kein Anlaß vorhanden.

Breslau, 3. September. Die „Schles. Ztg." meldet unterm 2. d. Mts. die ersten Fälle asiatischer Cholera in Schlesien. Dieselben haben sich im Kreise Groß-Strehlitz ereignet und sind auf Einschleppung aus Hamburg zurückzuführen. Der Arbeiter Thomas Pierollo, welcher als Hafenarbeiter in Hamburg beschäftigt war und am 25. August d. J. diesen Ort verlassen hatte, erkrankte in der Nacht vom 27. zum 28. August in Suchau, Kreis Groß-Strehlitz, in der Familie seiner dort verheiratheten Schwester, wohin er sich zum Besuche begeben hatte. Der Erkrankte ist auf dem Wege der Besserung, doch hat derselbe in der von ihm aufgesuchten Familie gestern bereits einen neuen Erkrankungsfall bei dem Ausläufer Sprungl verursacht, der in kürzester Zeit tödtlich verlaufen ist.

Stade, 2. September. Die beiden in der hiesigen Cholerabaracke untergebrachten Personen, die 16jährige Tochter des Schneiders Steitz hierselbst und der 19jährige Schifferknecht Wilhelm Schlobohm aus Otterndorf, sind ihrer Krankheit erlegen. Das Mädchen starb an der asiatischen Cholera, der Schiffer an Cholera nostras.

Hortmund, 2. September. Der „Freis. Z." wird von hier geschrieben: Den schwer heimgesuchten Hamburgern soll von hier aus Hülfe kommen. Der Vater des hier stationirten Achungsinspektors der Provinz Westfalen, Hauptmann a. D. Will, ein Arzt in Ostpreußen, hat nach hinterlassenen Schriften bei der Cholera-epidemie, die in den 30er Jahren Ostpreußen heimsuchte, mit einem einfachen Mittel großartige Erfolge erzielt. Nach den Versicherungen des nunmehr verstorbenen Arztes — der Sohn bestätigt es — ist kein Kranker, der das Mittel rechtzeitig bekommen, an der Cholera gestorben. Das Mittel besteht aus Aether und Phosphor. Nach dem Gutachten des Kreisphysikus, Geheimrath Dr. Hagemann, ist es geeignet, die Nerventhätigkeit anzuregen, worauf es bei den Cholerakranken hauptsächlich ankommt. Herr Will hat sich nunmehr mit Herrn Gerichtschemiker Dr. Kayser hier in Verbindung gesetzt, der das Mittel in größeren Mengen angefertigt hat. Heute geht die erste Sendung nach Hamburg ab. Möge es den versprochenen Erfolg haben.

Koblenz, 3. September. Bezüglich des angeblichen Cholerafalles, der hier vorgekommen sein soll, erfährt die „Kobl. Ztg.", daß der betreffende Fremde nach dem Sectionsbefund und dem Gutachten der Aerzte an Lungenentzündung und Herzlähmung gestorben ist. Das Ergebniß der mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchung kann erst in einigen Tagen fundgegeben werden.

Luxemburg, 3. September. (W. T. B.) Das amtliche „Memorial" veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Gemeindeverwaltung bis auf Widerruf ermächtigt wird, im Interesse der Vollziehung der Polizeireglements bei Epidemien Haussuchungen vorzunehmen. Ferner wird ein Verbot veröffentlicht, betreffend die Einfuhr und Durchfuhr von Habern, Bettzeug, getragener Wäsche und Kleidern, ausgenommen Reisegepäck. Die Familienvorsteher, Gastwirthe und Aerzte werden bei Strafe verpflichtet, das erste Anzeichen von Cholera der Behörde sofort zu melden. — Den Einwohnern sind Verhaltungsmaßregeln zugegangen. An der Grenzstation wird eine ärztliche Untersuchung der Reisenden eingerichtet.

Paris, 3. September. (W. T. B.) In das Hotel Dieu wurden gestern 12 weitere Kranke eingebracht. 2 Personen starben. In das Hospital St. Antoine wurden 6 Erkrankte aufgenommen, 3 starben. — Dem „XIX. Siècle" zufolge sind auf Befehl des Ministers des Innern italienische Auswanderer, welche nach Amerika fahren wollten und auf dem Bahnhofe St. Lazare ankamen, um den Zug nach Cherbourg zu benutzen, davon in Kenntniß gesetzt worden, daß in Folge der in den Vereinigten Staaten bestehenden Quarantaine das Packetboot „Champagne" nur Passagiere 1. und 2. Klasse aufnehmen kann. Die Auswanderer seien darauf zum Lyoner Bahnhof zurückgebracht und über Modane zurückbefördert worden. Die Kosten der Rückbeförderung werden ihnen vergütet werden. Dieselbe Maßregel solle gegenüber den Auswanderern aus Elsaß-Lothringen zur Anwendung kommen.

Rotterdam, 3. September. (W. T. B.) Gestern Abend ist hier noch ein Mann an Cholera nostras gestorben. Seine beiden Kinder, die anscheinend von derselben Krankheit befallen sind, wurden in die Baracken verbracht.

London, 3. September. (W. T. B.) Der „Standard" meldet aus New-York, die Quarantainekosten für den Dampfer „Moravia" würden auf 1000 Doll. täglich angeschlagen, für größere Schiffe seien die Kosten doppelt so groß. Man hoffe, die Schutzmaßregeln würden so abgeändert, daß die Landung der Passagiere und Einwanderer nicht unnöthig verzögert werde, und daß die Frachtgüter der Quarantaine nicht unterworfen würden.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

Swinemünde, Sonnabend 3. September. Se. Majestät der Kaiser begab sich um 9 Uhr 20 Min. an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars" zu der nördlich von Heringsdorf liegenden Manöverflotte.

Rom, Freitag 2. September. Der Ertrag aus den Zöllen für die auf dem Seewege eingeführten Waaren zeigte im Monat August d. J. gleichfalls wie im Juli eine Zunahme. Der Ertrag belief sich auf 19½ Millionen Lire gegen 17 Millionen Lire im August 1891. Der Ertrag in den Monaten Juli und August d. J. überstieg denjenigen von Juli und August 1891 um 2⅔ Millionen Lire.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Wien, Sonnabend 3. September. Der Ausfall der diesjährigen großen Schlußmanöver in Ungarn und Böhmen wird nunmehr amtlich bestätigt.

Prag, Sonnabend 3. September. Drei Landtagsabgeordnete des fideikommissarischen und sieben Abgeordnete des nichtfideikommissarischen Großgrundbesitzes haben ihre Mandate niedergelegt. Die Neuwahl ist auf den 29. September anberaumt.

Paris, Sonnabend 3. September. Der Präsident Carnot ist heute früh 8 Uhr von Fontainebleau nach Chambéry abgereist. Der Minister des Auswärtigen Ribot befindet sich in seiner Begleitung. Der Kriegsminister Freycinet wird heute Abend in Aix-les-Bains eintreffen.

Petersburg, Sonnabend 3. September. Der Kaiser und die kaiserliche Familie sind gestern nach Peterhof abgereist. Prof. Virchow ist gestern von hier abgereist. Der Minister für Volksaufklärung und zahlreiche Aerzte haben demselben bis zum Bahnhof das Geleit.

Marktberichte.

Marktpreise von Berlin am 2 Septbr. 1892. (Nach Ermittelung des königlichen Polizeipräsidiums.) Richtstroh per 100 Kilogr. 4,00—4,30 ℳ, Heu per 100 Kilogr. 4,60—6,20 ℳ, Erbsen, gelbe zum Kochen 28,00—40,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, per 100 Kilogr. 30,00—45,00 ℳ, Linsen per 100 Kilogr. 30,00—70,00 ℳ, Kartoffeln, per 100 Kilogr. 5,00 bis 7,50 ℳ, Rindfleisch von der Keule per 1 Kilogr. 1,10—1,60 ℳ, Rindfleisch, Bauchfleisch, per 1 Kilogr. 1,00—1,40 ℳ, Schweinefleisch per 1 Kilogr. 1,20 bis 1,80 ℳ, Kalbfleisch per 1 Kilogr. 1,00—1,70 ℳ, Hammelfleisch per 1 Kilogr. 0,90—1,60 ℳ, Butter per 1 Kilogr. 1,80—2,80 ℳ, Eier per 60 Stück 2,40—4,00 ℳ, Karpfen per 1 Kilogr. 1,20—2,40 ℳ, Aale per 1 Kilogr. 1,20—3,00 ℳ, Zander per 1 Kilogr. 1,00—2,40 ℳ, Hechte per 1 Kilogr. 1,00—2,00 ℳ, Barsche per 1 Kilogr. 0,80—1,60 ℳ, Schleie per 1 Kilogr. 1,00—2,40 ℳ, Bleie per 1 Kilogr. 0,80—1,40 ℳ, Krebse per 60 Stück 2,00 bis 12,00 ℳ.

Berlin, 3. Septbr. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Raubweizen per 1000 Kilogr. Loco weniger Handel, Termine steigend. Gef. 5550 Zo. Kündigungspr. 155 ℳ Durchschnittspr. — ℳ Loco 145—163 ℳ n. Qual. bez., Lieferungsqualität 153 ℳ bez., gelber märk. 157 bis 158 ℳ bez., feiner weißer ausländischer — ℳ bez., per diesen Monat 153,75—155,75—155,25 ℳ bez., per September-Oktober 153,75—155,75—155,25 ℳ bez., per Oktober-November 155—156,75—156,25 ℳ bez., per November-Dezember 156,5—157,75 bis 157,25 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per April-Mai 162,5—163,5 ℳ bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Gekündigt 2200 Tonnen. Kündigungspreis 146,5 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco etwas mehr Umsatz. Termine steigend. Loco 134 bis 147 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 144 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer neuer guter 143 bis 145,5 ℳ bez., geringer — ℳ bez., mittel — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per September-Oktober 146,25—145,5—147,5—146,5 bez., per Oktober-November 146,25—145,75 bis 147,5—146,25 ℳ bez., per November-Dezember 146—145,75—147,5—146,25 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per April-Mai 148,75—148,5—150 bis 149 ℳ bez.

Gerste still, per 1000 Kilogr. grobe 140—175 ℳ bez., kleine 140—175 ℳ bez. nach Qualität, Futtergerste 115—135 ℳ bez. Mäkelpreis — ℳ bez.

Hafer loco behauptet. Termine anfangs höher, schließen matt. — Gek. 200 Zo. — Kündigungspreis 143,5 ℳ per 1000 Kilogr. Durchschnittspr. — ℳ bez. Loco 135—160 ℳ nach Qual. Lieferungsqualität 141,00 ℳ Pommerscher mittel bis guter 137 — 143 ℳ bez., ferner 145 — 152 ℳ bez., preußischer mittel bis guter 136—144 ℳ bez., neuer uckermärkischer — ℳ bez., schlesischer mittel bis guter 137—143 ℳ bez., feiner 145 bis 152 ℳ bez., per diesen Monat 144 — 143,25 ℳ bez., per September-Oktober 144—143,25 ℳ bez., per Oktober-November 142,5—142 ℳ bez., per November-Dezember 141,5—141 ℳ bez., per Dezember 143,25—142,5—142,75 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per April-Mai 146,25—145,5 ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm, Kochwaare 170 bis 220 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 148 bis 165 ℳ nach Qualität bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loco ruhig. Termine fest. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 120 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 123—136 ℳ nach Qual., per diesen Monat 120,25—121 ℳ bez., per September-Oktober 120,25—121 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 ℳ, Nr. 0 21,75—20,5 ℳ — Feine Marken über Notiz bez. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,75—18 ℳ, so feine Marken Nr. 0 u. 1 21,5—19,75 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1,5 ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo inkl. Sack. Gek. 1250 Sack. Kündigungspr. 19,8 ℳ per 100 Kilogr. Durchschnittspr. — ℳ Termine höher. Per diesen Monat 19,65—19,75 bis 19,6 ℳ bez., per September-Oktober 19,65 bis 19,75 bis 19,6 ℳ bez., per Oktober-November 19,7—19,8—19,65 ℳ bez., per November-Dezember 19,75—19,85—19,7 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bezahlt.

Rüböl pr. 100 Kilogr. mit Faß — ℳ bez. Gekündigt 2900 Ztr. Kündigungspr. 47,7 ℳ bez. Durchschnittspreis — ℳ bez. Termine höher. Loco mit Faß — ℳ bez. Per diesen Monat — ℳ bez., per September-Oktober 47,5—48—47,6 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1893 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 35,2—35—35,1 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Königsberg, 2. September. Weizen unverändert, loco 150—150 ℳ bez. — Roggen unverändert, loco inländ. 125—133 ℳ bez. — Gerste unverändert, loco 112 ℳ bez. — Hafer ruhig, loco 122—133 ℳ bez. — Erbsen unverändert, loco weiße 142 ℳ bez., grüne 130, 160 ℳ bez. — Spiritus loco kontingentirt 58,00 ℳ Br., nicht kontingentirt 36,10 ℳ Gd.

Danzig, 2. September. Weizen. Inländ. war heute wieder in matter Tendenz und haben Preise 1 ℳ nachgegeben. Transit ruhig bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. 153—159 ℳ Termine: September-Oktober 155 ℳ Br., 154½ ℳ Gd., Oktober-November 155½ ℳ Br., 155 ℳ Gd., November-Dezember 156½ ℳ Br., 156 ℳ Gd., Dezember-Januar 157½ ℳ Br., 157 ℳ Gd., April-Mai 160 ℳ Br., 159½ ℳ Gd. Regulirungspreis 155 ℳ — Roggen etwas gefragter und 1 ℳ höher zu notiren. Von Transitroggen sind heute die ersten Zufuhren von Polen herangekommen. Bezahlt ist inländ. 110—125 ℳ Termine: September-Oktober 123 ℳ bez., Oktober-November 128 ℳ bez., April-Mai 136 ℳ Br., 135 ℳ Gd. Regulirungspreis 124 ℳ — Gerste ist gehandelt inländ. 128—140 ℳ

Vergnügungs-Anzeiger

vom 4. September.

Opernhaus.

170. Vorstellung. **Die Afrikanerin.** Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer. Text von E. Scribe, deutsch von F. Gumbert. Ballet von Paul Taglioni. In Scene gesetzt von Ober-Regisseur Teplaff. Dirigent: Kapellmeister Sucher. Anfang 8 Uhr. — Montag, 171. Vorstellung: Carmen, Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halévy, nach einer Novelle des P. Mérimée. Tanz von C. Graeb. Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 172. Vorstellung: Cavalleria rusticana (Bauern-Ehre). Hierauf: Prometheus.

Wintergarten.

Loie Fuller, Original amerikanische Serpentine-Tänzerin.
Little Tich, London's populär. Komiker. **Paul Cinquevalli**, der berühmte Jongleur. **Mlle. Duclerc**, Pariser Soubrette. **The Tissots**, lob. Marionetten.

Schauspielhaus.

179. Vorstellung: **Uriel Acosta**, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow. In Scene gesetzt vom Ober-Regisseur Max Grube. (Rabbi ben Akiba: Herr Pischer, als Gast.) — Montag, 180. Vorstellung: Das Buch Heb, Schauspiel in 1 Aufzug nach Hermann Hölty von Leopold Arler. — Die Philosophen, Lustspiel in 1 Aufzug von Friedrich Roeder. — Meister Andrea, Lustspiel in 2 Aufzügen von Emanuel Geibel. Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 181. Vorstellung: Glaviga.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Der Bettelstudent, Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée. Musik von Millöcker. Regie: Herr Binder. Dirigent: Herr Kapellmeister Stolz. Anfang 7½ Uhr. — Montag dieselbe Vorstellung.

Residenz-Theater.

Denise, Schauspiel in 4 Akten von Alexander Dumas (Ills). In Scene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Anfang 7½ Uhr. — Montag und die folg. Tage dieselbe Vorstellung.

Deutsches Theater.

Sonntag: **Prinz Friedrich von Homburg.** — Montag: **Don Carlos.** — Dienstag: **College Crampton.**

Lessing-Theater.

Sonntag: **Ein Tropfen Gift.** — Montag: Die Großstadtluft. — Dienstag: Ein Tropfen Gift.

Berliner Theater.

Sonntag, Nachm. 4½ Uhr: **Die Jungfrau von Orleans.** Abends 8 Uhr: **Krieg im Frieden.** — Montag: **Dorf und Stadt.** Anfang 7 Uhr. — Dienstag: **Krieg im Frieden.**

Kroll's Theater.

Sonntag: **Rigoletto.** (Rigoletto: Sgr. **d'Andrade** als Gast.)
Montag: **Das Nachtlager in Granada.**
Dienstag: **Der Troubadour.** Täglich: **Gr. Concert** im Sommergarten. Anf. Sonntag 4, a. d. Wochentagen 5½, der Vorstellung 7 Uhr.

Belle-Alliance-Theater.

Im Sommergarten: **Großes Garten-Concert.** Auftreten sämmtlicher Spezialitäten. Illumination des Gartens. Anfang des Concerts 5 Uhr. Entrée 50 Pf.

Belle-Alliance-Theater.

Neue deutsche Oper.

Nachm. 1½ Uhr: Erste populäre Matinée. **Fidelio** von L. v. Beethoven. Abends 7½ Uhr: zum 2. Male: **Die schöne Melusine**, romantische Oper in 3 Akten und 1 Vorspiel von Clard Hoffschlager. Musik von Th. Deutschel. — Montag: Die schöne Melusine.

Thomas-Theater.

Gesammt-Gastspiel des August Junkermann-Ensemble. Zum 1. Male: **Hanne Nüte un de lütte Puhel**, Volksstück mit Gesang in 4 Akten (7 Bildern) nach Fritz Reuter frei bearbeitet. Musik von Max Seifrip. Anfang 7½ Uhr. — Montag dieselbe Vorstellung.

Adolph Ernst-Theater.

Zum letzten Male: **Fräulein Feldwebel**, Gesangsposse in 3 Akten von Gr. Jacobson und W. Mannstädt. Anfang 7½ Uhr. — Der Sommergarten ist geöffnet. — Montag wegen Vorbereitung zu der Novität keine Vorstellung. Dienstag, 6. September, zum 1. Male: Die wilde Madonna, Gesangsposse in 3 Akten von Leon Treptow. Musik von G. Steffens. Der Billet-Vorverkauf findet von heute ab an der Theaterkasse statt.

Reichshallen-Theater.

Sylv. Schäffer!
In Benares!
Serpentine-Tanz!

Apollo-Theater.

2 Große Ballets.
Am Meeresstrand und Liebha.
Little Tich, London's populär. Komiker. **Paul Cinquevalli**, der berühmte Jongleur. **Mlle. Duclerc**, Pariser Soubrette. **The Tissots**, lob. Marionetten.

Berliner
Hippodrom,
dicht bei Station Zoolog. Garten.
Täglich 8 Uhr:
Grosse Vorstellung.
Sonntag: Letzter Sonntags-Ringkampf Carl Abs.
Montag:
Auf vielseitiges Verlangen:
„Berlin im Grunewald."
Niedrige Preise. 11736

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 4. September 1892.
Erster Sonntag im Monat.
Eintrittspreis 25 Pf. pro Person.
Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militair-Doppel-Concert.
Musikcorps der Königl. Eisenbahn-Brigade und des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, Königl. Musikdir. **Lebede** u. **Baumgarten.**
Abends nach Eintritt der Dunkelheit:
Bengalische Beleuchtung des Parks.
Montag Nachm. 4½ Uhr: 11849
Grosses Militair-Concert.

Berliner Aquarium.

Unter den Linden 68a, Ecke der Schadowstrasse.
Eingang: Schadowstrasse 14. 11836
Sonntag Eintrittspreis
50 Pf.
Reichhaltige Ausstellung von Land- und Seethieren, wie: Affen, Riesenschlangen, Krokodile, Hai- und Tintenfische, Quallen etc.

Passage-Panopticum.
Neu!
Blaue Grotte
mit Wasser, Kähnen und Beleuchtungseffecten.
Neu! 11733
Eine Criminalgeschichte
in 7 lebensgrossen Gruppen.

Urania 11850
„Antlitz der Erde."
Montag dieselbe Vorstellung.

Castan's Panopticum.

11732
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

HOHENZOLLERN-GALERIE 9 Vorm. — 10 Ab.
Gr. histor. Rundgemälde 1640—1890. Lehrter Bahnhof.
1 Mark. Sonntag 50 Pf. Kinder die Hälfte. 11735

Sedan-Panorama
mit **Diorama-Cyclus**
am Bahnhof Alexanderplatz
von Vorm. 9 bis Abends 7 Uhr.
Entrée 1 ℳ Sonntags 50 ₰. 11731
Am 1. Sonntag nach dem Ersten 25 ₰.

Neapel mit Golf und Vesuv
Thiergarten-Panorama
9 Uhr bis z. Dunkelheit.
Eintr. 1 ℳ Sonnt. 50 ₰.
11790

Familien-Nachrichten.

Entbindungen.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut: 11843
Pastor **Dr. Mauff** und Frau,
Else, geb. **Spatzier.**
Osterode a. H., den 1. September 1892.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an 11838
G. Osske, Ingenieur,
und Frau, geb. **Bergfeld.**
Chemnitz, am 1. September 1892.

Todesfälle.

Heute entschlief sanft im 76. Lebensjahre unsere theure Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, **die verwittwete Geheime und Ober-Regierungs-Räthin Pauline Lüdemann**, geb. **Palm**, innig betrauert von
den Hinterbliebenen.
Berlin, 2. September 1892. 11840
Die Bestattung findet am Montag, Vormittags 11 Uhr, von dem Trauerhause aus statt.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief sanft heute Morgen 8 Uhr unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 11847
Henriette Heydtmann,
geb. **Wendt,**
im 79. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Therese Frommann, geb. **Heydtmann.**
Elise Fromm, geb. **Heydtmann.**
Rostock, den 2. September 1892.

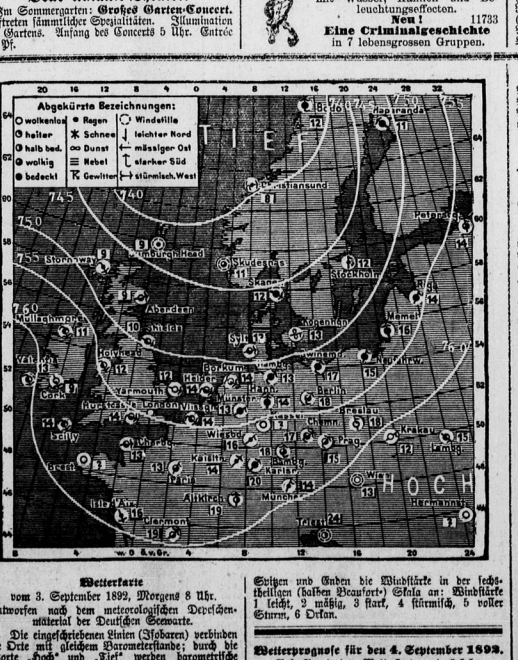
Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Sophie Wiesiite mit Hrn. Kgl. Reg.-Baumstr. Otto Ruprecht (Brandenburg a. H.—Koblenz a. Rh.). — Frl. Elisabeth Lührs mit Hrn. Gerichts-Referendar Gräfjel von Grün (Münster, Weser—Hannover). — Frl. Auguste von Krohn mit Hrn. Lieut. z. See Fritz Kölle (Wilhelmshaven).

Verehelicht: Hr. Assessor Arthur Schwabe mit Frl. Louise von Jacmsch (Dessau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. phil. Paul Boeßneck (Glauchau). — Hrn. Professor Dr. Kofen (Königsberg i. Pr.). — Hrn. Prem.-Lieut. a. D. Fritz Kalau vom Hofe (auf Mittel-Röhrsdorf). — Eine Tochter: Hrn. Unterrichter Reinking (Geestemünde). — Hrn. Prediger Bowien (Markungen).

Gestorben: Hr. Kgl. Kanzleirath Karl Sonnecki (Breslau). — Hr. Prof. Dr. Hermann Richard (Hamburg). — Frau Minna Hübner (Breslau). — Frau Antmann Reichert, geb. Böhm (Serpenten b. Gumbinnen). — Verw. Frau Geh. Regierungsrath Elisabeth Meincke, geb. Lobemann (Berlin). — Hrn. Reg.-Baumeister Krings Tochter Agnes-Hen (Köln). — Frau Major Franziska de Beaulieu, geb. Reuleaux (Karlsruhe i. B.).



Wetterkarte
vom 3. September 1892, Morgens 8 Uhr.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung; die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der sechsstheiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 4. September 1892.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen trübselig aufgestellt.

Etwas kühleres, vorherrschend wolkiges, zeitweise heiteres Wetter mit mäßigen westlichen Winden, ohne erhebliche Niederschläge.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 2. Abds.	9 Uhr 28 Z.	0 u. 0 Zehnt.-R.	+15,2 G
Am 3. Mgs.	7 Uhr 27 Z.	10 u. 3 Zehnt.-R.	+14,4 G
Am 3. Mitt.	12 Uhr 27 Z.	10 u. 3 Zehnt.-R.	+12,9 G

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 3. September, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null u. 0° Meeresspiegel reduzirt.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius 5 C. = 4 R.
Mullaghm.	757	NW stark	wolkig	11
Aberdeen	746	WSW schw.	halb bedeckt	9
Christiansd.	748	WSW Sturm	Regen	8
Kopenhagen	748	WSW leicht	Dunst	13
Stockholm	747	S leicht	Regen	13
Haparanda	750	SO mäßig	bedeckt	11
Petersburg	758	S leicht	wolkig	14
Moskau	757	still	heiter	11
Cork Queen.	760	NW mäßig	heiter	13
Cherbourg	758	WSW mäßig	wolkig	13
Helder	752	W stark	halb bedeckt	13
Sylt	748	WSW schw.	wolkig	11
Hamburg	751	SW stark	bedeckt	13
Swinemde.	752	SSW frisch	bedeckt	17
Neufahrw.	755	SSW frisch	bedeckt	15
Memel	755	S mäßig	bedeckt	16
Paris	758	SSW leichtl.	wolkig	13
Münster	753	SW leicht	bedeckt	13
Karlsruhe	757	SW mäßig	bedeckt	20
Wiesbaden	756	SW leicht	Regen	16
München	761	SSW leicht	Regen	14
Chemnitz	756	SSW frisch	wolkig	17
Berlin	753	SSW frisch	wolkig	18
Wien	761	still	wolkenlos	13
Breslau	758	S leiser Zug	heiter	18
Ile d'Aix	760	NW schwach	Regen	18
Nizza	761	NW leicht	heiter	19
Triest	762	still	halb bedeckt	24

Ein tiefes Minimum liegt über dem norwegischen Meere, zu Christiansund Westsüdweststurm, an der westbretischen Küste starke südwestliche Winde erzeugend. Ueber Irland ist das Barometer stark gestiegen, so daß für unsere Gegend zunächst Fortdauer oder Eintritt kühlerer Witterung zu erwarten sein dürfte. Bei vorwiegend südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe, nur im östlichen Binnenlande meist heiter. Im Nordwesten Deutschlands ist seit gestern ziemlich viel Regen gefallen, auf Sylt und Helgoland auch unter Gewittererscheinungen. Die Temperatur liegt im nordwestlichen Deutschland bis zu 3 Grad unter, im übrigen Deutschland bis zu 4 Grad über dem Mittelwerthe.

Handel und Industrie.

Börsen-Wochenbericht. Die besonnene Haltung, welche die Stimmungsmacht Berlins den thatsächlich auch hier konstatirten Cholera-Erkrankungen gegenüber bewahrt hat, kam während der soeben beendeten Berichtsperiode auch im Börsenverkehr zum Ausdruck, da die anfängliche Verstimmung bald einer ruhigen Aufnahmefähigkeit wich, letztere sogar in eine bis zum Schluß der Woche andauernde entschieden feste Grundtendenz übergegangen ist. In erster Linie wirkten die Festigkeit des in- und ausländischen Rohstoffmarktes sowie die entschieden gebesserten Verhältnisse der vaterländischen Eisenindustrie — die Berichte aus Rheinland-Westfalen wie aus Oberschlesien lauten übereinstimmend günstig — auf den Montan- und speziell auf den für Gesammtmarkt höchst wichtigen ein, während außerdem die Nachricht von der bevorstehenden Wiederaufnahme der ungarischen Konversionsverhandlungen mit der Wirkschaftgruppe stimulirte und besonders den seit längerer Zeit fast ganz ruhenden Handel in Bankaktien von Neuem belebte. Die letzteren sind — soweit bis jetzt bekannt geworden — ohne Zwischenfall verlaufene Augustliquidation wurde während der Berichtswoche beendet und das zeitweise hierdurch lebhafter erscheinende Geschäft, wenige Ausnahmen ausgenommen, später wieder aufs äußerste eingeschränkt. Der Gesammtverkehr bewegte hier wie am internationalen Geldmarkte ungeschwächt fort, und der Diskont im Privatwechselverkehr notirte unverändert 1¼ pct. — Das Hauptinteresse der Börse erregten Eisen- und Montanwerthe, von denen man besonders Bochumer Gußstahl-Aktien und Dortmunder Union St.-Pr. bevorzugte, während Laurahütte-Aktien nach vielfachen Schwankungen sich erst schließlich höher stellten; man nahm allgemein an, daß beiden erstgenannten Werken ein besonderer großer Anteil bei der bedeutenden Bromberger Stahlschienenbestellung zufallen würde, ziemlich umfangreiche Deckungs- wie Meinungskäufe wurden daraufhin vorgenommen und boden den Kurs um 3,6 bezw. 1,10 pct.; Kohlenaktien bogen zeitweiser unregelmäßig und lind, Harpener, deren Jahresabschluß im Allgemeinen befriedigt, ausgenommen, im Kurse durchschnittlich bis um etwa 1 pct. zurückgegangen. Demnächst sind Oesterreichische Kreditaktien als lebhaft gehandelt hervorzuheben; anfänglich durch starke, namentlich Wiener, Verkäufe empfindlich gedrückt, verlassen sie die Woche noch mit einer kleinen Kursbesserung; Diskonto-Kommandit und Aktien der Deutschen Bank gewannen bei zeitweise guter Nachfrage 0,75 bezw. 1 pct., während die übrigen hierher gehörigen Werthe weniger Beachtung fanden. In Schweizerbahnaktien wurden namentlich anfangs vielfach Gewinndeckungen vorgenommen und die Kurse schwankten, um sich schließlich ausnahmslos erheblich höher als vor acht Tagen zu stellen; Gotthard- + 1,85, sowie Unionbahnaktien + 2 pct. verfolgten fast ununterbrochen steigende Richtung; dasselbe gilt von russischen Transportwerthen, von denen Warschau-Wiener über 4 pct. gewannen, während deutsche und italienische Eisenbahnaktien nur geringe Beachtung fanden und meist Kleingkeiten einbüßten. Deutsche 3proz. Staatsanleihen, ebenso Ungarische Goldrente wurden im Zeitgeschäft bevorzugt und höher bezahlt, während andere fremde Anleihen und Renten, sowie Rubelnoten fast unverändert blieben. Der Markt für einheimische Anlagewerthe bewahrte auch im Kassaverkehr bei guten Umsätzen eine durchaus feste Haltung, und sowohl sämmtliche Staatsanleihen sowie Provinzial-Pfand- und Rentenbriefe haben sich im Kurse gehoben; von fremden Staatsanleihen erfuhren nur Griechen (+ 0,60 bezw. 1,35 pct.) Kurserhöhungen, wohingegen Portugiesen, Serben, Argentinier und Mexikaner abermals nicht unwesentlich im Preise nachgaben; Türkenlose, an mehreren Tagen lebhaft umgesetzt, gewannen 2,20 ℳ. Deutsche, österreichische, von letzteren besonders 3proz. Staatsbahn, und russische Eisenbahnprioritäten haben sich bei mäßigen Umsätzen gleichfalls der großen Mehrzahl nach im Preise gebessert, die bei sonstigen auswärtigen Prioritäten mußten meist weitere Kurseinbußen erleiden; Diese die Minus gewann 1,25 pct. Von dem Markte für der Stoffa gehandelte Dividendenpapiere fanden nur ganz belanglose Umsätze und fast keine nennenswerthe Kursveränderungen statt; Eisenbahnaktien haben sich meist etwas abgeschwächt, Bank- und einzelne Industriewerthe, wie namentlich Chemische Fabriken, wurden besser bezahlt.

Wir schließen hieran die Kursveränderungen einiger Hauptpositionen: 26. August 1. Septbr.

Marienburg-Mlawka	60,25	60,00
Ostpreuß. Südbahn	74,75	74,50
Mainzer	115,25	115,50
Oesterr. Südbahn	43,60	43,40
Oest. Staatsbahn	128,60	126,70
Ung.-Bodenbacher	216,75	216,75
Gotthardbahn	151,90	153,75
Warschau-Wiener	204,50	208,75
Diskonto-Kommandit	193,75	194,50
Deutsche Bank	163,50	164,50
Oest. Kreditanstalt	167,40	167,60
Darmstädter Bk. (Mark-St.)	138,10	138,20
Dortm. Union St.-Pr.	71,00	72,10
Laurahütte	120,10	122,00
Bochumer Gußstahl	141,00	144,60
Gelsenkirchen	139,00	138,00
Deutsche Reichsanleihe 4proz.	107,10	107,20
do. do. 3½proz.	100,70	100,90
do. do. 3proz.	87,40	87,60
Preuß. Konsol. Anleihe 4proz.	107,10	107,20
do. do. 3½proz.	100,75	101,00
do. do. 3proz.	87,40	87,60
Ungarische 4proz. Goldrente	94,80	95,10
Russische 1880er Anleihe	95,40	95,70
do. Noten	205,35	205,85

Berliner Börse vom 3. September.

In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Handelsplätzen, eröffnete die heutige Fondsbörse in fester Haltung, um sich bei andauernder stark ausgeprägter Geschäftsstille in Folge des weiteren Rückgangs der russischen Valuta im Verlauf auf allen Gebieten wieder abzuschwächen. Reichsanleihen auf die neuesten, wenig günstigen russischen Ernteberichte überwiegend angeboten, verloren 0,50 Mark, russische Anleihen und Renten über 0,25 pct., während Italiener 0,30, 3proz. Deutsche Anleihen 0,10, höher gefragt, Ungarische Goldrente unverändert waren. Hiesige Bankaktien gingen zu fast unverändertem, aber schwächeren Kursen nur in ganz belanglosen Beträgen um, dagegen wurden Oesterreichische Kreditaktien zeitweise lebhafter gehandelt und dabei auch etwas besser bezahlt. Inländische Eisenbahnaktien, Mainzer ausgenommen, verkehrten rückgängig, österreichische Exportbahnen auf gestrigem Niveau, während böhmische, namentlich Buschtiehrader (+ 1,30) in Deckungen gefragt waren. Gotthard-, sowie Schweizer Zentralbahnaktien, letztere etwas höher ein, ohne sich später behaupten zu können, alle übrigen fremden Transportwerthe, namentlich russische, lagen matter. Am Montanmarkt fanden an nahezu alle rückgängigen Preisen nur ganz unbedeutende Umsätze statt; Schiffahrtsaktien, in Folge der amerikanischen Quarantainemaßregeln scharf angeboten, büßten mehrere Prozente ein. Im ferneren Verlauf trat auf Wochenschlußdeckungen eine leichte, ziemlich allgemeine Erholung ein, der Schluß der Börse (2 Uhr) war auf ungünstigere Nachrichten aus Hamburg wieder schwächer; Italiener und Ungarische Goldrente lagen ferner an, auch Russenwerthe notirten etwas besser, Mexikaner waren flau und weichend; 4 und 3½ prozentige Reichsanleihe gewannen 0,05 bezw. 0,10, beide 3 prozentige Anleihen je 0,15 pct. Eisenbahnprioritäten blieben meist still und fast unverändert, italienische etwas niedriger; flau lagen Serbenwerthe und verloren auf starke Realisationen Rente 2, Hypothekar-Obligationen 1 pct. Der sonstige Kassamarkt verlief fast geschäftslos und vorwiegend schwach. Privatdiskont: 1¼ pct.

Schlußkurse um 3 Uhr.

Kredit	168	Deutsche Bk.	163	Gotthardb.	153
Franzosen	127	Disk.-Kom.	193	Italiener	92
Lombarden	43	Hibed.-Disk.	148	1880er Russen	—
Mlawka	60	Mainzer	115	4%ung. Gold	95
Dortmunder	71,90	Marienburg	59	Cognac	—
Harp. Gußtie	148	Ostpreußen	73	Russ. Noten	205
Hibernia	119	Duxer	217	1Ll. Orient	66
Laura	121	Elbethal	96	Wesch.-Wien.	207
Bochumer	144	Galizier	94	Tendenz:	schwächer
Darmstädt.	138	Mittelmeer	104		

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern u.
† Zinsabzahlung in bestr. Landeswährung.

Wechsel.

Amsterdam	2½	8 Tg.	168,45	Hmb. 50-24	8 S.
do.	2½	2 Mt.	167,95	Lübecker	pr. St.
Brüss. Antw	3½	8 Tg.	81,10	Wien. 7 fl.	Kurs
do.	2½	2 Mt.	80,55	Oldb. 40	8 S.
London	3½	3 Mt.	20,365	Pappenhm.	7 T.
Paris	3½	8 Tg.	81,90	Deutsche Reichsbk.	5
do.	3½	2 Mt.	80,90	Argent. Gold-Anl.	5
Budapest	4½	8 Tg.	170,75	Amerikanische	6
do.	4½	2 Mt.	—	Amsterdam-Rotterdam	4
Wien	4	8 Tg.	170,45	Buenos-Aires	5
do.	4	2 Mt.	169,60	Chilenische Anleihe	6
Schweiz. Pl.	3	10 Tg.	80,90	Chinesische Anleihe	5
Ital. Plätze	5	10 Tg.	77,90	Dänische Anleihe	5
do.	5	2 Mt.	—	Dortm. Gron.	4
Petersburg	4½	3 Wo.	205,25	Extin-Pfbr.	4
do.	4½	3 Mt.	204,50	Finnländ. Anl.	4
Warschau	4½	8 Tg.	205,70	Italienische Rente	5

Berliner Bankdisk. 3 Lombard. 4½ resp. 4.

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück		—	—
Sovereigns		20,38	6
20-Francs-Stücke		—	—
Gold-Kronen		418,25	4
Imperials		—	—
do. pr. 500 Gr.		—	—
do. fein		16,22	6
do. 500 Gr.		—	—
Amerik. Noten 1000 u. 500		—	—
do. kleine		4,1625	6
Engl. Banknoten 1 L.		4,17	6
Holländ. Noten		81,10	5
Belgische Noten		80,885	5
Ital. Banknoten 1 L.		81,00	5
Schweizer Noten		81,05	5

Fonds- und Staatspapiere.

Reichs-Anl.	4½	107,25	0
do.	3½	101,00	50
do.	3	87,75	50
Preuß. Kons. Anl.	4	107,20	0
do.	3½	101,75	0
do.	3	87,75	50
do. St.-Anl. 1868	4	104,50	0
do. St.-Schuldbch.	3½	100,10	0
Kurm. Schuldverschr.	3½	—	—
Ostpr. Pfandbr.	3½	—	—
Pommersche do.	3½	—	—
Posen. do.	3½	102,20	4
Schles. do.	3½	102,20	4
Preußische do.	3½	102,20	4
Sächsische do.	3½	102,20	4
Schles. Rentenbrief	4	105,75	0
Sächs. Rentenbrief	4	105,75	0
Preuß. Rentenbrief	4	105,75	0
Preuß. Pfandbrief	4	101,90	5
Pommersche do.	4	—	—
Posen. do.	4	—	—
Schles. do.	4	—	—
Preußische do.	4	—	—
Sächsische do.	4	—	—
Schles. Pfandbr.	4	103,00	0
Schles. Rentenbr.	4	103,00	0
Bad. St.-Anl.	4	106,75	0
Bayerische Anl.	4	106,10	0
Bremer Anl.	3½	97,70	5
do. 1890	3½	97,70	5
Braunschw. Anl.	4	—	—
Hamb. St.-Rente	3½	98,40	50
do. St.-Anl.	3½	98,25	0
do. amort.	3	87,50	0
Lübecker Anl.	3½	97,70	5
Meckl. Eis.-Schuld.	3½	—	—
do. konf. Anl.	4	97,50	0
do. do.	3½	98,00	0
Reuß. Ob.-Gert. anl.	4	102,50	0
Sächs. Alte B.-Obl.	3½	—	—
Oest. Staats-Rente	4	100,00	0
do. Rente	4	98,75	50
do. Pfdbr. Ew.	4	93,70	50
do. Pfandbr.	4	101,90	5
Waldeck-Pyrm. Gl.	4	—	—
Württ. Staats-Anl.	4	—	—
Poln. Pr.-Anl. 1885	5½	—	—
Poln. Pfdbr. Gesch.	4	39,90	5
Russ.-Engl. Anl.	4	92,40	0
Augsburger 7 fl.-L.	—	80,70	0
Bd. Pr.-Anl. de 67	4	127,75	0
Bair. Pr.-Anleihe	4	141,25	0
Braunsch. 20-Tl.-L.	—	103,50	0
Cöln-Mind. Pr.-L.	3½	138,50	0
Oest. St.-Pr.-Anl.	3½	143,00	0

Pfandbriefe.

Ostpreußische	3½	97,70	0
do. neue	3½	97,70	0
Pommersche	3½	97,70	0
do. neue	3½	97,70	0
Posensche	3½	97,70	0
do. neue	3½	97,70	0
Preußische	3½	97,70	0
do. neue	3½	97,70	0
Sächsische	3½	97,70	0
Schles. altländische	3½	98,00	0
do. neue	3½	—	—
Westpreußische	3½	97,70	0
do. neue	3½	97,70	0
Pommersche	4	103,00	0
do. neue	4	—	—
Posensche	4	103,00	0
do. neue	4	—	—
Preußische	4	103,00	0
do. neue	4	—	—
Rheinische	4	103,00	0
do. neue	4	—	—
Sächsische	4	103,00	0
Schles. altländische	4	103,00	0
do. neue	4	—	—
Schles. Neulandschaft	4	—	—
Westpreußische	4	103,00	0
do. neue	4	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	103,00	0
Sächs. Rentenbriefe	4	103,00	0
Preuß. Rentenbriefe	4	103,00	0
Pommersche do.	4	—	—
Posensche do.	4	—	—
Schles. do.	4	—	—
Preußische do.	4	—	—
Sächsische do.	4	—	—
Schles. Pfandbr.	4	103,00	0
Schles. Rentenbr.	4	103,00	0

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	3	37½	54,25
Altona-Kiel	4½	4	102,75
Altenbg.-Zeitz	9½	10	1,195,00
Crefelder	—	4½	92,75
Dortm. Gron.	4	4½	100,50
Dortm. Gron.	4	4½	100,10
Eutin-Gröbe	4½	4½	46,80
Flensburger	4½	4½	92,75
Galb.-Hanau	4½	4½	101,75
Gmünd-Göpp.	3½	0	223,60
Hibed-Disk.	7½	6½	148,90
Kiel-Altona	—	—	—
Mainz-Ludwigh.	4½	4½	115,60
Mecklbg. St.	4	4	59,30
Mecklbg. Str.	4	4	101,50
Oder. Südbh.	½	—	73,90
Saalbahn	0	0	26,25
Stargard-Pos.	4½	4½	102,50
Weimar Gera	3½	0	15,75
Werrabahn	3	1½	67,75
Albrechtsb.	1	1	39,00
Aussig-Teplitz	10	10	394,75
Böh. Nordbahn	5½	5½	—
Böh. Westbahn	6½	7½	—
Dux. Bodenbach	7½	7½	—
Elbethal	5½	5½	102,50
Franz-Josef-B.	5	5	—
Gal. Carl-Ludwigb.	4½	5½	85,30
do.	1880	4½	81,50
Kaiser Ferd.-Nordb.	5	—	—
do.	1887	—	—
Kaschau-Oderberg	5	—	—
Lemberg-Czernow.	5	4	96,70
Mähr.-Schles. Centr.	4	4	96,50
Oest. Nordwestb.	5	5	—
Oest. Staatsb.	3	3	143,60
Oest. Südbahn	3	3	43,00
Prag-Duxer	4½	4½	80,60
Prinz Heinr.	4½	4½	90,50
Rudolfsbahn	5	5	100,00
Tarnow-Leopol.	4	4	80,00
Tramway-Ges.	4½	4½	100,00
Ung. Nordost.	5	5	—
Ung. Ostbahn	5	5	100,00
Ung. Westbahn	5	5	—
Wiener Stadtbahn	5	5	—
Wien-Prag	5	5	—
Wien-Raab	5	5	—
Wien-Stadtbahn	5	5	—
Wien-Stadtbahn	5	5	—
Wien-Stadtbahn